

focus

Armut hat viele Gesichter:
DRK-Projekte helfen

nachgefragt

Geschäftsführer Dierk
Dallwitz im Interview

frankfurt

Dank des Corona-Aktions-
plans lassen sich wichtige
Angebote umsetzen



Folgen Sie uns in den
sozialen Netzwerken



 Deutsches
Rotes
Kreuz

Wir suchen Sie!



Fotos: Ulipratic

- Sie sind auf der Suche nach einem neuen Outfit für günstiges Geld? Dann werden Sie sicher fündig in unserem DRK Kleiderladen in Griesheim.
- Mode für jeden Typ, ob sportlich, elegant oder klassisch – in unserem Kleiderladen gibt es für jeden Anlass das passende Outfit.



Kleider spenden:

Wir freuen uns über gut erhaltene Kleidung, Taschen und Schuhe!

Zeit spenden:

Vielleicht haben Sie Lust, ehrenamtlich in unserem Kleiderladen mitzuhelfen? Wir freuen uns über jede Unterstützung. Melden Sie sich gerne bei uns.



Deutsches Rotes Kreuz

Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Seilerstraße 23 • 60313 Frankfurt/Main

Griesheim: Alte Falterstraße 16
Telefon: 069 / 35 35 06 16

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 10–18 Uhr,
Samstag von 10–13 Uhr

E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de

ANZEIGE

DRK Menüservice unverbindlich kennenlernen

Für die Unterstützung und Sicherheit im Alltag bietet das DRK Frankfurt neben dem Hausnotruf auch einen Menüservice an.

Das Mittagessen wird von Menükurieren direkt ins Haus gebracht. Dabei reicht das attraktive Angebot von Hausmannskost, regionalen Speisen und Genießer-menüs bis hin zu Diäten und Kostformen.

Bei speziellen Ernährungsfragen hilft die Ernährungsberatung weiter. Gekocht wird mit natürlichen Zutaten, dabei wird auf Zusätze wie Geschmacksverstärker

jeglicher Art oder künstliche Aromen konsequent verzichtet. Je nach Wunsch liefern die Menükuriere täglich heiß oder einmal pro Woche tiefkühlfrisch ins Haus – an 365 Tagen im Jahr, ganz ohne vertragliche Bindung. Der Menüservice kann z. B. mit dem Kennenlern-Angebot „3 x Menügenuss ins Haus“ für nur 6,99 € pro Menü unverbindlich getestet werden.

Die Kundenberatung des Menüservice erreichen Sie persönlich Montag bis Freitag von 8–18 Uhr unter der Telefon-Nr.

069 - 30059991.



Ihr Menüservice mit Herz

Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!
3 x Menügenuss ins Haus für nur 6,99 € pro Menü
inkl. MwSt.
Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/drk-frankfurt

- Leckere Menüs in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate und Kuchen
- Umfangreiches Diät- und Kostformangebot



Menüservice appetito AG in Kooperation mit:

Hier geht's zum Online-Shop.



DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Tel. 069-30059991
Mo. bis Fr. 8:00 – 18:00 Uhr

Menüservice appetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen unseres Frankfurter Roten Kreuzes,

zwei Euro können den Unterschied machen. Zwei Euro, die jemand im Monat als Eigenleistung für eine bessere ambulante Pflege nicht aufbringen kann. Zwei Euro, die zeigen, Armut ist mitten in unserer an sich wohlhabenden Gesellschaft. Die massiv gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise haben für viele die Situation dramatisch verschärft. Davon berichten mir unsere Mitarbeitenden, wenn sie als ambulante Pfleger*innen oder als Helfer*innen im Hausnotruf mit den Menschen ins Gespräch kommen oder als Sozialarbeiter*innen in unseren Jugendhilfeeinrichtungen die Kinder und Jugendlichen täglich in der Einrichtung erleben. Denn hinter sonst geschlossenen Türen begegnen unseren Rotkreuzlern Schicksale, die traurig und nachdenklich stimmen: von der Pflege überforderte Angehörige, ältere Menschen, die in der kalten Jahreszeit die Heizung abgedreht hatten, Alleinerziehende, die ihre Kinder morgens hungrig in die Schule schicken, weil sie kein Geld für Frühstück haben. Um den Menschen eine Stimme zu geben, die sonst kaum gehört werden, weil sie eben arm und ausgegrenzt sind, rücken wir in dieser Ausgabe des DRK Magazins das Thema Armut in den Mittelpunkt.

Viele schämen sich, dass sie in dieser Notlage sind, wissen aber nicht, welche Rechte auf Unterstützung sie haben. Hier hilft das DRK, berät, auch an der neuen Hotline für pflegende

Angehörige „Du pflegst – wir hören Dir zu“ vom DRK Frankfurt. Doch die Finanzierung vieler dieser Projekte ist durch den städtischen Corona-Aktionsplan befristet. Wir wollen diese Hilfe und Unterstützung verstetigen. Hierfür sind wir vor allem auf Spenden von Ihnen, unseren Freund*innen und Förder*innen, angewiesen. Auch für die Projekte, von denen die Kinder und Jugendlichen profitieren sollen, die durch die Corona-Pandemie auf unterschiedlichste Weise zusätzlich stark belastet wurden. Für sie gilt es, mehr Teilhabe zu ermöglichen und ihr Recht auf Chancengleichheit herzustellen. Für all diese Menschen setzen wir uns als DRK Frankfurt ein – getreu unserer sieben Rotkreuzgrundsätze: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität. Um das zu verdeutlichen und um aufzuzeigen, wir alle sind aufeinander angewiesen, haben wir ein neues Motto für uns entwickelt, das wir Ihnen ebenfalls in dieser Ausgabe vorstellen: „MitMenschenHelfen!“ In diesem Sinne: Helfen Sie uns, um füreinander da zu sein!

Achim Vandreike

Ihr Achim Vandreike,
Vorsitzender des DRK Bezirksverband
Frankfurt am Main e. V., Bürgermeister a. D.



Foto: diensttagmorgen fotodesign/Manuel Dorn

editorial

meldungen

Auf nach Solferino · Kleiderladen · Nachbarschaftsatelier · Bürger-Akademie · Erste-Hilfe-Ausbildung · Staffelübergabe

04

focus

Armut hat viele Gesichter – DRK-Projekte wollen helfen

06

nachgefragt

Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Frankfurt

10

Michaela Hofmann, Ausbilderin Sanitätsdienst, und Tekin Karahasan, stellv. Kreisbereitschaftsleiter

27

frankfurt

Mobile Migrationsberatung

12

Alltagshilfen für Ältere

13

Projekte aus dem Corona-Aktionsplan

14

CultureLab

16

Sprach- und Bildungszentrum 17

Neuigkeiten aus den Ortsvereinen 22

Nachrufe 22

Digitaler DRK-Lerncampus startet 25

Ehrenamtlich gemeinsam helfen 26

Probexamen an der ZAS 28

jugendrotkreuz

Corona-Aktionsplan unterstützt JRK 20

Einblick ins Rettungswesen 20

Kreiswettbewerb 21

unterwegs

Humanitärer Einsatz in der Türkei 24



04

Foto: René Hofmann/DRK DV Griesheim-Gallus



Foto: JRK Frankfurt

21



Foto: Dennis Halbow

24

helfen + retten

Neuer Slogan: MitMenschenHelfen! 18

Frankfurter Rotkreuz-Kliniken 29

Hilfe für den Rettungsdienst 30

Blutspendedienst 32

service

Schenken Sie eine Spende 19

Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel 33

Alle Angebote auf einen Blick 34

Impressum 35

inhalt

Auf dem Weg nach Solferino

Am 24. Juni feiert die Rotkreuz-Rothalbmondbewegung mit einem Fackellauf, der sogenannten „Fiaccolata“, im italienischen Solferino die Geburtsstunde der weltweiten Organisation. Bereits zum dritten Mal reist eine Fackel durch ganz Deutschland in Richtung Solferino. Ende April machte sie Station in Frankfurt: Das Team vom Ortsverein Griesheim/Gallus übernahm die Fackel vom DRK Neu-Isenburg und tourte mit ihr durch Frankfurt. Zwischenstopps waren unter anderem am Römer, auf dem Eisernen Steg, in der Klappergasse in Sachsenhausen, am Goetheturm und am Deutsche Bank Park. Am Ende übergab es die Fackel an das Team des DRK Kreisverbandes Friedberg.



Foto: DRK KV Friedberg

Die Fackel machte Station in Frankfurt und Friedberg.



Foto: Andre Zetek, DRK

Unterstützung für den Kleiderladen

chen über Schuhe bis hin zu Haushaltsgegenständen – kann einer Vielzahl Menschen geholfen werden. Dabei wird bewusst auf den formalen Nachweis der Bedürftigkeit verzichtet. Das Rote Kreuz hilft in der Not, wo es kann, so auch in diesem Bereich.

am Umgang mit Menschen, Freude am Sortieren und Verkauf von Kleiderspenden? Wir freuen uns über jede Stunde, die Sie einbringen können!

Der Kleiderladen des Frankfurter Roten Kreuzes in Griesheim unterstützt mit seinen Angeboten Menschen in Not. Mit gut erhaltenen Textilien – vom Schlafanzug, Wintermantel, Bettzeug, Kinderstuhl-

Ohne ehrenamtliche Helfer*innen könnte dieses Angebot kaum erhalten werden. Der Kleiderladen lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Haben auch Sie Interesse

Interessenten, die gerne in unserem Kleiderladen-Team mitarbeiten möchten, wenden sich bitte an ehrenamt@drkfrankfurt.de

Nachbarschaftsatelier

Positive Nachrichten für die Siedlungsgemeinschaft Harheim: Dank der Unterstützung durch die Share Value Stiftung kann der Umbau eines Kellerraums zu einem Nachbarschaftsatelier beginnen! Damit bekommt die Siedlung einen weiteren gemeinschaftlich genutzten Raum, der auch für öffentliche Angebote zur

Verfügung steht. In den nächsten Monaten soll der Umbau von den Kolleg*innen der Siedlungsgemeinschaft geplant und durchgeführt werden.

Hierfür freut man sich vor Ort über handwerklich versierte und engagierte ehrenamtliche Helfer*innen, die zum Beispiel

beim Bau einer Trockenbauwand oder beim Aufbau der Schränke unterstützen.

Interessierte wenden sich an die Ehrenamtskoordinatorin Veronika Czech unter: veronika.czech@drkfrankfurt.de

Bürger-Akademie

25 Teilnehmer*innen des 8. Jahrgangs der Bürger-Akademie wurden Mitte Mai feierlich verabschiedet. Über ein Jahr lang waren vier Ehrenamtliche des DRK Frankfurt in der Bürger-Akademie der Stiftung Polytechnische Gesellschaft vertreten: Johannes Kunz und Katharina Niedermaier (Ortsverein Höchst-Zentrum West) sowie Jan Kobbe und Thomas Schiller (Ortsverein Nord-west). Dierk Dallwitz, Geschäftsführer des Frankfurter Roten Kreuzes, gratulierte

ihnen zur erfolgreichen Teilnahme und bedankte sich für ihr ehrenamtliches Engagement.

Die Bürger-Akademie der Stiftung Polytechnische Gesellschaft ist ein einjähriges Stipendienprogramm für herausragend engagierte Frankfurter Ehrenamtliche. Im Rahmen des Programms sollen ehrenamtlich Tätige für ihre Aufgaben weiter qualifiziert und die Vernetzung untereinander unterstützt werden.



(v. l. n. r.): Katharina Niedermaier, Johannes Kunz, Jan Kobbe, Thomas Schiller und Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Frankfurt.

Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum

Michael Dechert ist froh und erleichtert. Vor wenigen Wochen konnte das neue „Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum des DRK Frankfurt“ in der Vilbeler Straße 27-29 mitten in der City, nur wenige Schritte von der Konstablerwache entfernt, eröffnet werden. „Wir haben zwei Jahre dafür gekämpft. Jetzt ist es Realität“, freut sich der Koordinator Breitenausbildung. Das neue Zentrum mit den hellen, geräumigen und modern ausgestatteten Räumen befindet sich im ersten Obergeschoss

der Konstabler-Arkaden. „Es liegt zentral und ist für alle Beteiligten komfortabel zu erreichen, ob mit dem Auto, der Tram, Bus, U- oder S-Bahn“, betont Dechert.

Vor allem verfügt das neue Ausbildungszentrum über mehr Platz, um das Kursangebot auszuweiten. „Künftig können wir hier bis zu drei Kurse am Tag anbieten“, betont der Koordinator. Davon profitieren zum einen Firmen, Vereine und Gruppen, die Lehrgänge beim DRK buchen. Andererseits sind neue Kurse geplant, für die sich Interessierte über das Internet anmelden können. Neue Inhalte für das Kursprogramm sind beispielsweise das Erste-Hilfe-Notfalltraining für pflegende Angehörige (drei bis vier Stunden), ein Erste-Hilfe-Kurs für Eltern und Großeltern (vier Stunden) sowie für den Erwerb des Führerscheins und ein „Reanimationskurs of Basic Life Supports“. Als Pilotprojekt startet im Herbst ein Lehrgang in „Erste Hilfe am Hund“. /Sonja Thelen

Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum
Vilbeler Straße 27-29
60313 Frankfurt.
Weitere Informationen zum Erste-Hilfe-Kursangebot unter:
www.drkfrankfurt.de/kurse/erste-hilfe.html



Staffelübergabe

Daniela Glatthaar ist die neue Ansprechpartnerin in der Servicestelle Ehrenamt des DRK Frankfurt. Mitte April hat sie die Funktion von Angela Lerch-Tautermann übernommen. Der Staffelübergabe war eine harmonische Einarbeitung vorausgegangen. Angela Lerch-Tautermann stand ihrer Nachfolgerin im Vorfeld mit ihrer langen Erfahrung und Expertise für alle Fragen zur Verfügung. Mit viel Motivation, einem lachenden und einem weinenden Auge haben sich die beiden Frohnaturen über die vielfältigen Aufgaben der Servicestelle Ehrenamt ausgetauscht.

Ehrenamt in der Bereitschaftsleitung des Ortsvereins Höchst-Zentrum West und als Fachbeauftragte Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) erhalten. Hauptberuflich geht sie neue Wege.

Daniela Glatthaar kam durch das Impfzentrum im Jahr 2021 als freiwillige Helferin zum DRK. Sie ist seit 2022 in der Wasserwacht des Ortsvereins City-West als Rettungsschwimmerin und Sanitätshelferin aktiv. Beruflich hat sie sich 2019 nach über 20 Jahren aus der Bankenwelt verabschiedet und sich als Office- und Projektmanagerin selbstständig gemacht, was sie jetzt nebenberuflich ausübt.

/Daniela Glatthaar

Angela Lerch-Tautermann bleibt dem Frankfurter Roten Kreuz weiter in ihrem



Daniela Glatthaar ist erreichbar unter:
ehrenamt@drkfrankfurt.de

Daniela Glatthaar (links) übernimmt die Aufgaben der Servicestelle Ehrenamt von Angela Lerch-Tautermann (rechts).

Wir sind die,



die helfen



Foto: iStock

Armut hat viele Gesichter. Das spiegelt auch der Armutsbericht des Paritätischen, der erst im März seine Zahlen für Hessen nach oben korrigieren musste. Demnach befindet sich Hessen im Länder-Ranking im freien Fall und ist von Platz sieben auf Platz elf abgerutscht. Zwischenzeitlich haben sich die Rahmenbedingungen weiter verschärft: Die hohe Inflation und die explodierenden Lebenshaltungskosten bringen immer mehr Menschen in existenzbedrohende Notlagen. Die gravierenden Folgen erleben viele Hauptamtliche des DRK Frankfurt Tag für Tag bei ihrer Arbeit. Die Redaktion des DRK Magazins hat sich hierzu umgehört und Anregungen für unterstützende Projekte gesammelt.

Drei Tage lang hatte sich der ältere Herr nur von Traubenzucker ernährt. Er hatte kein Geld für Lebensmittel. „Das ist entwürdigend“, sagt Anna Aydemir, Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes beim DRK Frankfurt. Die Pflegerin klärte ihren Klienten eindringlich über die Leistungen auf, auf die er ein Anrecht hat, und stellte den Erstkontakt zum zuständigen Sozialrathaus her. Dies ist kein Einzelfall. Aydemir berichtet auch von Paaren, die, um Heizkosten zu sparen, sich in der Wohnung mehrere Pullis und Jacken überziehen. Oder der Diabetiker, der nicht regelmäßig sein Insulin einnimmt, weil er kaum die Zuzahlung aufbringen kann. „Auch bei der Pflegeleistung wird gerechnet. Je weniger Pflege in Anspruch genommen wird, desto geringer ist der Eigenanteil. Es geht um wenige einzusparende Euro im Monat“, beschreibt Aydemir.

Hinzu kommen psychische Probleme. Davon berichtet Heidrun Schminke, Leiterin der Sozialen Dienste beim Frankfurter Roten Kreuz. Über den Hausnotruf „kommen wir in die Wohnungen vieler Älterer aus allen Schichten. Wir sehen, wie sie vereinsamen und jemanden zum Reden brauchen.“ Dadurch erhöhe sich die Betreuungszeit, die andernorts wieder fehle. „Aber wir schauen nicht weg. Wir sind die, die helfen“, sagt Schminke. Um trotzdem die Betreuungszeit bei den Klient*innen optimal zu nutzen, haben die Sozialen Dienste einen Leitfaden zur Strukturierung „schwieriger Gespräche“ konzipiert. „Wir müssen schauen, ob es eine akute Problemlage gibt, und die dann in den Griff bekommen“, erläutert Schminke.

Trotzdem ist viel Fingerspitzengefühl gefragt. „Viele schämen sich, haben eine große Hemmschwelle, Anträge auf Sachleistungen zu stellen. Dabei ist dieser Anspruch im Sozialgesetzbuch geregelt“, berichtet Aydemir. Zugleich beobachtet sie,



Foto: iStock



Fotos: André Zelck, DRK

Vor allem Ältere haben mit den stark gestiegenen Lebenshaltungskosten zu kämpfen und sind erschüttert über die Notlagen, in die sie unvermittelt geraten.

wie immer mehr Angehörige von der Pflege der Eltern oder der Partnerin oder des Lebensgefährten überfordert sind. Schließlich werden die meisten Pflegebedürftigen von ihren Angehörigen daheim versorgt. Doch die stoßen nicht nur finanziell, sondern auch körperlich an ihre Grenzen. Die Anzeichen von häuslicher Gewalt und von vernachlässigten Menschen nehmen zu. Darauf reagiert der Ambulante Pflegedienst des Frankfurter DRK mit einem neuen Projekt, das jetzt im Juli startet: „Du pflegst – wir hören Dir zu“ – eine Beratungs-Hotline für Angehörige (s. S. 14).

Dass ihre Klient*innen es als „würdelos“ empfinden, ihnen zustehende staatliche Hilfen anzunehmen, beobachtet auch Carmen Scharf, Leiterin des Fachbereichs Integration und Quartiere beim DRK Frankfurt. Viele erhalten trotz lebenslanger Erwerbsbiografie nur minimale Renten. Von der Grundsicherung können sie kaum leben. „Vor allem Frauen sind verstärkt betroffen“, sagt Scharf. Seit die Kosten massiv steigen, kommen mehr Teilnehmerinnen zum wöchentlichen Frauenfrühstück in die interkulturelle DRK-Beratungsstelle HIWA! „Das schafft ein wenig Linderung.“ So werde überlegt, das Frühstücks- oder Mittagsangebot auszuweiten.

Vor allem Kinder sind von Armut betroffen, ergänzt Heidrun Schminke. Finanzielle Leistungen, die Familien für ihre Kinder beziehen, würden oft zum Schließen anderer Lücken genutzt. „Das Geld müsste zielgerichtet ankommen, um den Kindern Teilhabe und Chancengleichheit zu ermöglichen“, fordert die Leiterin Soziale Dienste. Ein Baustein hierfür ist die „Soziale Manufaktur“, eine Begegnungsstätte in Bockenheim. An junge Menschen richtet sich beispielsweise das Projekt „SOMA“ (s. S. 15), ein kreatives Atelier, das über den Corona-Aktionsplan ein Jahr finanziert wird. „Es wäre schön, wenn wir das fortführen können. Dafür könnten wir Spenden gebrauchen“, sagt Schminke.

Als beschämend empfindet indes Anke Imhof, Leiterin der Stationären DRK-Jugendhilfeeinrichtung, was ein junger Mensch aus ihrer intensivpädagogisch-therapeutischen Wohngruppe erleiden musste. Dort leben bis zu 15 Kinder und Jugendliche. Im konkreten Fall ging es um die Kostenübernahme einer dringend notwendigen Zahnbehandlung durch die Krankenkasse, die zunächst abgelehnt wurde. Der betroffene junge Mensch hatte massive gewalttätige und missbräuchliche Handlungen erfahren, ist mager-süchtig und bulimisch. Zahlreiche Zähne waren stark geschädigt. Die Folgen waren ständige Schmerzen, die nur durch die Gabe von Schmerzmitteln zu dämpfen waren, was bei der Krankheitsgeschichte kontraproduktiv war. In der Folge „stagnierte die positive Entwicklung, die Person hatte wieder abgenommen und verstärkt depressiv reagiert“. Doch Imhof ließ nicht locker, bis es grünes Licht für die von den Zahnärzten angeratene Behandlung gab. „Ich hätte nie gedacht, dass man einen jungen Menschen

Wenn Sie die Arbeit des Frankfurter Roten Kreuzes unterstützen möchten, damit Maßnahmen und Projekte wie hier beschrieben langfristig angeboten und durchgeführt werden können, können Sie zum Beispiel online spenden:

<https://www.drkfrankfurt.de/start/spenden/geldspenden/online-spenden.html>



Weitere Informationen zu Spenden finden Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 18 und 19 sowie auf www.drkfrankfurt.de/spenden.



über einen so langen Zeitraum so leiden lassen kann“, sagt die Psychotherapeutin erschüttert. Um in solchen Fällen künftig handeln zu können, wäre sie froh über eine finanzielle Rücklage. Denn die ihr Anvertrauten verfügen über keine eigenen Mittel.

Das ist auch bei vielen der Fall, die an den Sprachkursen im DRK-Sprach- und Bildungszentrum teilnehmen. „Obwohl der Erwerb der deutschen Sprache essenziell ist, um sich integrieren zu können, ist das System durch die Vorgabe des Bundes prekär finanziert“, erklärt Leiter Kajetan Tadrowski. Aus diesem Grund hat sich im Mai ein Zusammenschluss von zehn Frankfurter Sprachkursträgern – darunter das DRK-Zentrum – und unterstützt von der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Frankfurt an die Politik gewandt, um auf ihre angespannte finanzielle Lage aufmerksam zu machen. „Die Liga bittet die Bundesregierung eindringlich, ihr Versprechen im Koalitionsvertrag endlich einzulösen und die Bedingungen in den Integrationskursen für Kursträger, Lehrende und Teilnehmende zu verbessern. Im Sinne der Menschen, die neu in der Gesellschaft Fuß fassen wollen, und der Menschen, die sie auf diesem Weg unterstützen“, heißt es in dem unter anderem von Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Frankfurt und Liga-Vorsitzender, unterzeichneten Brandbrief.

/Sonja Thelen



Foto: iStock

UNSERE HILFESTELLUNG

Das Frankfurter Rote Kreuz bietet mit seinem vielfältigen Angebot viele Hilfestellungen an, um Unterstützung, Beratung und Betreuung zu erfahren. Haben Sie Fragen? Benötigen Sie Unterstützung? Sprechen Sie unsere Kolleg*innen an, sie helfen gerne weiter.

+ Ambulanter Pflegedienst

Allen Menschen, die Unterstützung im häuslichen Umfeld benötigen, unabhängig davon, ob mit oder ohne Pflegegrad, bieten wir unsere Hilfe an. Unser Ziel ist es dabei, Hilfesuchenden so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen.

Kontakt: Walter-Leiske-Straße 2, 60320 Frankfurt

Tel.: 069 97 76 99 33

E-Mail: pfllege@drkfrankfurt.de

+ Alltagshilfen für Senior*innen

Wir bieten Ihnen eine Betreuung durch eine*n Alltagshelfer*in an, damit Sie auch weiterhin ein möglichst selbständiges Leben zu Hause führen können. Dabei entscheiden Sie selbst, welche Art von Hilfe Sie in Anspruch nehmen möchten.

Kontakt: Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt

Tel.: 069 71 91 91 21

E-Mail: nicole.hubig@drkfrankfurt.de

+ Hausnotruf

Das Frankfurter Rote Kreuz bietet Ihnen mit dem Hausnotrufdienst Sicherheit und Service rund um die Uhr – und das in Ihren eigenen vier Wänden.

Kontakt: Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt

Tel.: 069 71 91 91 22

E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de

Bundesweite Rufnummer für den Hausnotruf:

08000 365 000 (an 365 Tagen für Sie da)

+ Kleiderladen

Mit dem Angebot des DRK Kleiderladens werden Menschen in Not unterstützt. Mit gut erhaltenen Textilien wird einer Vielzahl Menschen geholfen.

Kontakt: Alte Falterstraße 16, 65933 Frankfurt

Tel.: 069 35 35 06 16

E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de

+ Beratungsstelle HIWA!

Die Beratungsstelle blickt auf eine jahrelange Erfahrung im Umgang mit älteren Migrant*innen, deren Angehörigen sowie einer etablierten Vernetzungsarbeit mit Institutionen und Behörden der Stadt Frankfurt zurück.

Kontakt: Gutleutstraße 17a, 60329 Frankfurt

Tel.: 069 23 40 92

E-Mail: hiwa@drkfrankfurt.de

ANLAUFSTELLEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

+ Soziale Manufaktur

Die Soziale Manufaktur bietet die Möglichkeit, kreativ und schöpferisch in einer bunten Gemeinschaft tätig zu werden. Unabhängig von Alter, der Herkunft, von Vorwissen und dem kulturellen Hintergrund begegnen sich die Teilnehmenden in einem kreativen Umfeld auf Augenhöhe.

Kontakt: Kaufunger Straße 9, 60486 Frankfurt

Tel.: 069 67 83 14 31

E-Mail: sozialemanufaktur@drkfrankfurt.de

+ DeR Klub – Kinder- und Jugendzentrum Seckbach

Es ist uns ein besonderes Anliegen, Kinder und Jugendliche in ihrer spezifischen Lebenswelt zu begleiten und sie mit Bildungsangeboten im Alltag zu unterstützen.

Kontakt: Atzelbergstraße 44, 60389 Frankfurt

Tel.: 069 90 47 86 40

E-Mail: der-klub-seckbach@drkfrankfurt.de

Betroffenen eine

Dierk Dallwitz, Geschäftsführer des DRK Frankfurt, spricht im Interview über die gestiegene Armut in der Mainmetropole, ihre Folgen und was bereits getan wird.

Frankfurt ist die Finanzmetropole in Deutschland, die wohlhabende, bevölkerungsreichste Stadt Hessens. Trotzdem rutschen Hessen und das Rhein-Main-Gebiet laut dem aktuellen Armutsbericht des Paritätischen im Ländervergleich immer weiter ab. Wie nehmen Sie als DRK Frankfurt diese Entwicklung wahr?

Wir nehmen diese Entwicklung hautnah wahr. Wir kommen in den unterschiedlichsten Lebenslagen mit den Menschen in Berührung. Von Kindern und Jugendlichen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Ambulanten Pflege, dem Hausnotruf, dem Menüservice und in der Beratung: Überall stellen wir fest, dass die marginalisierten Gruppen, die ohnehin schon in herausfordernden Lebenslagen standen, weiter unter enormen Druck geraten, ebenso die Gruppen, die man oft als Mittelschicht tituliert. Ich frage in Gesprächen mit Einrichtungen, wie sie das spüren. Sie beschreiben das sehr gut und eindringlich.

Können Sie Beispiele nennen?

Ja. Etwa aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es geht um Kinder und Jugendliche, die nachmittags in den Jugendclub kommen, um auf Vorrat zu essen. Mitunter bekommen sie dort an dem Tag das erste Mal etwas zu essen. Sie konsumieren mittags so viel, damit es bis zum Abend reicht, da es in den Familien aufgrund finanzieller Nöte kein Abendessen gibt. Sie versuchen, ihre Eltern zu entlasten. Das heißt, das Thema „Armut“ betrifft sie nicht nur materiell, sondern auch psychosozial, da es sie belastet. Unsere Sozialpädagog*innen berichten, dass Handyverträge reduziert werden, um zu sparen. Das hat Auswirkungen auf die Teilhabe und digitale Anpassungsfähigkeit in der Schule. Viele haben sich das während Corona mühsam aufgebaut. Wenn dies jetzt aus materiellen Gründen wieder wegfällt, dann verstärkt das die Armutssituation. Ein anderes Beispiel betrifft die Ambulante Pflege, wo Senior*innen mit zwei Pullis und dickem Mantel zu Hause sitzen, um Heizkosten zu sparen. Oder Klienten, die bei Essen auf Rädern die Frequenz und die Mengen der Mahlzeiten reduzieren.

Wie kann das DRK Frankfurt unterstützen?

Wir verstehen uns als Sprecher*in für die benachteiligten Menschen, um ihnen eine Stimme zu geben im Gesetzgebungsverfahren, bei der Lobbyarbeit, und um sich mit anderen Wohlfahrtsverbänden dafür einzusetzen, dass sich ihre



„Das Ziel muss sein, Armut strukturell zu vermeiden und abzubauen.“

Lebenssituation verbessert. Wir haben während Corona auch praktische Hilfe geleistet wie die Suppenküchen. Wir verfügen über Mechanismen, um schnell zu helfen. Wir unterstützen beispielsweise die Tafel bei ihrem niedrigschwelligen Angebot. Es kann aber nie die Lösung sein, die Tafel flächendeckend zu etablieren. Das Ziel muss sein, Armut strukturell zu vermeiden und abzubauen.

Als aktuell amtierender Vorsitzender der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Frankfurt haben Sie mit dem Sozialdezernat und dem Jugend- und Sozialamt im November die Kampagne #weitergeben gestartet, um finanziell abgesicherte Frankfurter*innen zu ermuntern, ihre vom Bund gezahlte und nicht benötigte Energiepauschale zu spenden. Wie kam es zu dieser Kampagne?

Stimme geben



Foto: Sophie Schüller

Die Kampagne nimmt zwei Seiten in den Blick. Zum einen die praktische Hilfe, das Geld von denjenigen einzusammeln, die es nicht gebraucht haben. Das andere ist, die Frankfurter Tradition fortzuführen, dass das Bürgertum füreinander einsteht, diesen Solidaritätsgedanken zu fördern und fortzuführen. Diese und weitere Kampagnen haben auch vor dem Hintergrund der globalen Probleme und kriegerischer Auseinandersetzungen gezeigt: „Wir stehen zusammen, schauen gemeinsam nach Lösungen – von Frankfurtern für Frankfurter!“ Über 100.000 Euro sind bislang zusammengekommen. Das Geld wird über die Sozialverwaltung für die Essensversorgung etwa bei pädagogischen Mittagstischen oder Nachbarschaftszentren zur Verfügung gestellt.

Sie haben davon gesprochen, dass sich strukturell etwas zur Minderung des Armutrisikos verändern muss. Trotzdem drohen akute Engpässe etwa in Hinblick auf die Heizkostenabrechnungen für 2023. Was muss präventiv getan werden, auch damit sich die Menschen nicht arm fühlen?

Ja, Armut assoziieren wir meist damit, dass man kein Geld in der Tasche hat. Aber es gibt ebenso die soziale, kulturelle Armut. Kinder, die an Angeboten nicht teilnehmen oder bei einem Geburtstag nicht mitfeiern können, weil das Geld dafür nicht reicht. Oder der ausgefallene Senior*innen-Busausflug. Der Mensch braucht die Gemeinschaft. Das geht verloren, wenn man sich solche Aktivitäten nicht mehr leisten kann. Wichtig ist es, die Menschen aufzuklären, dass es staatliche Hilfeleistungen gibt, sie darin zu bestärken, ihren gesetzlichen Anspruch wahrzunehmen, und dass es keine Schande ist, das anzunehmen. An der Stelle sind wir in Frankfurt auf einem guten Weg, Menschen aufzuklären und zu lotsen, damit sie in die bestehenden Hilfesysteme kommen. In Hinblick auf Energiekosten und etwaige Nachzahlungen ist bereits viel angestoßen. Allerdings gibt es immer mehr Betroffene, die nicht in der Grundsicherung sind oder Anspruch auf Bürgergeld haben, sondern knapp über Regelsätzen und Einkommensgrenzen liegen. Den Menschen muss genauso geholfen werden. Daher unterstützen wir jeden Gedanken in der Stadt. Wie etwa die Idee, einen Fonds zum Ausgleich solcher Notsituationen zu schaffen. Wir sind auch Teil des Runden Tisches „Energiearmut“ unter der Leitung der Sozialdezernentin mit verschiedenen Akteuren, damit wir ein Warnsystem aufbauen, um gegebenenfalls nachzusteuern.

„Wir sind in Frankfurt auf einem guten Weg, Menschen aufzuklären und zu lotsen, damit sie in die bestehenden Hilfesysteme kommen.“

Auch kümmert sich das DRK Frankfurt um Geflüchtete. Viele von ihnen sind ebenfalls arm. Was muss getan werden, um ihnen eine Zukunft in diesem Land zu ermöglichen, die sie mit eigenen Mitteln gestalten können?

Ein Schlüsselement ist hier das Thema Wohnen, auch zur Integration. Es braucht mehr bezahlbaren Wohnraum für diese Bevölkerungsgruppen. Für die öffentliche Hand ist es herausfordernd, was sie bereitstellen muss: mehr sozialen Wohnungsbau, mehr Schulen, mehr Kindertagesstätten. Das andere betrifft die Arbeit. Da können wir Wohlfahrtsverbände ein gutes Scharnier sein, um Menschen in den Arbeitsmarkt zu begleiten. Und wir als DRK haben mit unserem Sprach- und Bildungszentrum einen großen Schlüssel. Wegen der unzureichenden und nicht auskömmlichen Finanzierung der Sprachkurse haben wir aktuell einen Brandbrief an die Bundesregierung geschrieben (siehe Titelgeschichte Seite 6 – 9). /Sonja Thelen

Mobile Migrationsberatung

Wo gibt es einen Deutsch- oder Integrationskurs für mich? Wird mein Schulabschluss in Deutschland anerkannt? Wie finde ich einen Kindergartenplatz für mein Kind? In einem fremden Land anzukommen, ist oft nicht leicht und mit vielen Fragen verbunden. Daher bietet das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Frankfurt die „Migrationsberatung für erwachsene Zuwander*innen“ (MBE) erstmalig auch als niedrigschwelliges mobiles Angebot an.

Interessierte erhalten im DRK-Mobil an verschiedenen Orten im Stadtgebiet eine individuelle Beratung und Unterstützung im Integrationsprozess. Die bekannten DRK Beratungsstellen im Bahnhofsviertel und in Sachsenhausen bieten indes weiterhin MBE an.

Die Migrationsberatung richtet sich an erwachsene Zuwander*innen, Spätaussiedler*innen und ihre Angehörigen sowie EU-Bürger*innen mit Freizügigkeitsberechtigung. Auch Menschen, die einen Integrationskurs benötigen, und Zuwander*innen, die bleibeberechtigt sind und noch nicht länger als drei Jahre in Deutschland leben, können sich an das DRK-Team wenden.

Die gebotene Hilfe ist vielfältig. Interessierte erhalten sowohl Informationen als auch eine individuelle, kostenlose Beratung zu Deutsch- und Integrationskursen, zu rechtlichen Fragen, zu Themen, die beispielsweise Aufenthalt, Einbürgerung oder Familiennachzug betreffen, aber auch zum Alltag wie die Wohnungssuche oder ärztliche Versorgung. Weitere Themen in der Beratung können sein: Finanzen (unter anderem Wohngeld, Grundsicherung, Frankfurt Pass), berufliche Eingliederung, Anerkennung von Berufsabschlüssen, persönliche Fragen zu Familie, Partnerschaft und Erziehung sowie psychosoziale Beratung und Unterstützung in Konfliktsituationen. Die Beratung kann in mehreren Sprachen angeboten werden: Deutsch, Englisch, Arabisch, Bosnisch, Kroatisch, Mazedonisch, Russisch, Serbisch, Türkisch und Ukrainisch.

Gefördert wird das neue Beratungsangebot durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat. /Caroline Bleschke

Hier ist die „Mobile Migrationsberatung“ zu finden:

- **Griesheim:** dienstags, 10 – 14 Uhr, DRK Kleiderladen, Alte Falterstraße 16
- **Bockenheim:** freitags, 10 – 14 Uhr (im Wechsel mit Seckbach), DRK Soziale Manufaktur, Kaufunger Straße 9
- **Seckbach:** freitags, 10 – 14 Uhr (im Wechsel mit Bockenheim), DeR Klub, DRK Kinder- und Jugendzentrum Seckbach, Atzelbergplatz 3

Das mobile Team ist erreichbar unter 0162 29 36 459 und 0162 29 30 509 sowie per E-Mail: mbe@drkfrankfurt.de

Feste DRK Beratungsstellen:

- **Bahnhofsviertel:** HIWA! Beratungsstelle, Gutleutstraße 17a
Anspruchspartnerin Yasemin Yazici-Muth ist erreichbar unter Tel. 069 23 40 92
- **Sachsenhausen:** Elisabethenstraße 19
Anspruchspartner Youssef Hammouti ist erreichbar unter Tel. 069 71 91 91 14 und 0173 70 58 791
- **Schwanheim:** DRK Ortsverein Schwanheim-Goldstein, Alt Schwanheim 13 – 15, montags und mittwochs – genaue Termine nach Vereinbarung.
Natalia Tretiak und Tanja Starcevic sind mobil erreichbar unter 0162 29 36 459 und 0162 29 30 509

Weitere Informationen auf www.drkfrankfurt.de.

Mehr Unterstützung im Alltag für Ältere

Senior*innen in ihrem Alltag zu unterstützen, war zu Beginn der Corona-Pandemie die Intention des Deutschen Roten Kreuzes in Frankfurt, eine Einkaufs-Nachbarschaftshilfe ins Leben zu rufen. Da die Klient*innen diese Hilfe auch weiterhin benötigen, soll das neue DRK-Angebot „Alltagshilfen für Senior*innen nach § 45 SGB XI“ zukünftig flächendeckend Entlastungsleistungen gewährleisten. Ab Pflegestufe 1 ist eine regelmäßige Betreuung durch Alltagshelfende möglich, damit ältere Menschen auch weiterhin möglichst selbstständig zu Hause leben können. Die Alltagshilfen ergänzen bestehende DRK-Hilfsangebote wie den Hausnotruf, den Menüservice, die Gesundheitsprogramme und den Ambulanten Pflegedienst.

Bei der Alltagshilfe steht das Fördern sozialer Kontakte und Aktivitäten im Vordergrund. Die Senior*innen entscheiden, welche Hilfe sie benötigen – etwa bei Besuchen, Begleitung beim Einkaufen oder zum Arzt, Gespräche, Spaziergänge, Museums- oder Veranstaltungsbesuche, Vorlesen, Gedächtnistraining, Hilfe beim Schriftverkehr oder Kochen. Es geht vor allem darum, pflegende Angehörige zu entlasten.

Zweimal im Jahr bildet das DRK Frankfurt Interessierte zu Alltagshelfer*innen aus. Die fünftägigen und 40 Unterrichtsstunden umfassenden Schulungen finden alle zwei Wochen samstags statt. Auf dem Unterrichtsplan stehen etwa die

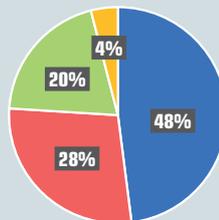
wichtigsten Krankheitsbilder im Alter, ein Erste-Hilfe-Kurs sowie Wissenswertes über die Leistungen der Pflegeversicherung. Aber auch Kommunikation, insbesondere mit beeinträchtigten Menschen, Selbstreflexion und Zeitmanagement sind Inhalte und werden anhand von Vorträgen, Rollenspielen, Gruppenarbeiten sowie Praxisbeispielen anschaulich vermittelt.

Seit dem Start des Angebots im Jahr 2022 haben sich insgesamt 17 Frauen und vier Männer erfolgreich als Alltagshelfer*in qualifiziert. Die Koordinatorin für die Alltagshilfen, Nicole Hubig, die die Schulungen durchführt, steht den Helfenden auch nach dem Abschluss beratend zur Seite und interveniert gegebenenfalls in Krisensituationen. Alle drei Monate stehen Treffen der Alltagshelfenden an, um sich kollegial zu beraten oder über die Tätigkeit auszutauschen.

Aktuell werden 32 Senior*innen dauerhaft durch Alltagshelfende betreut. 15 weitere ältere Menschen wurden im vergangenen Jahr vorübergehend unterstützt. Insgesamt gibt es einen hohen Beratungsbedarf von Senior*innen bezüglich Pflegebedürftigkeit und Leistungen der Pflegekasse. Dieser wird so gut wie möglich telefonisch bedient. Dabei werden Fragen „rund ums Älterwerden“ beantwortet, oder es wird an andere zuständige Hilfsorganisationen und Beratungsstellen verwiesen.

/Nicole Hubig

Nachgefragte
Betreuungsleistungen:



- Besuche, gemeinsame Aktivitäten, Spaziergänge
- Einkaufen
- Reinigungsleistungen
- Begleitung zur Physiotherapie

Bei Fragen zum Angebot der Alltagshilfen ist Nicole Hubig erreichbar unter 069 71 91 91 21 oder per E-Mail an nicole.hubig@drkfrankfurt.de



Die neu ausgebildeten Alltagshelfenden sind gefragt und unterstützen Ältere im Alltag.

Pandemie-Folgen

Die Folgen der Corona-Pandemie sind vielfältig. Um diese für die Bevölkerung ein wenig abzumildern, besonders betroffene Gruppen aktiv zu unterstützen, die Auswirkungen zu bewältigen, und Nachteile auszugleichen, hat die Stadt Frankfurt den Corona-Aktionsplan aufgelegt. Vor allem Kinder, Jugendliche und Familien sowie Ältere und Menschen mit besonderem Fokus auf Inklusion und Vielfalt sollen von dem Programm profitieren können. Denn diese Zielgruppen hatten besonders unter den Einschränkungen gelitten und eine zusätzliche Last geschultert, sodass sich bereits bestehende Benachteiligungen während der Pandemie verstärkten. Beim DRK Frankfurt wurden im Rahmen des Corona-Aktionsplans zahlreiche Aktionen und Aktivitäten umgesetzt oder angestoßen, die hier vorgestellt werden.

Du pflegst – wir hören Dir zu!

In Deutschland werden 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen durch ihre Angehörigen versorgt. Die Corona-Pandemie hat diese generell fordernde Situation noch verstärkt. Pflegende Angehörige können oft das Ausmaß der Belastungen und die Intensität dessen, was sie durch die Pflege erwartet, vorab nicht einschätzen. Das Leben der Pflegenden rückt dabei häufig in den Hintergrund. Urlaube werden nahezu unmöglich und alltägliche Erledigungen wie der Wocheneinkauf müssen vorab minutiös geplant werden. Der pflegebedürftige Mensch rückt vollständig in den Fokus. Die Verfassung, die Sorgen, Ängste und Emotionen der Pflegeperson bleiben kaum beachtet. Hinzu kommt oft der Erwartungsdruck von außen, sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern zu müssen. Das erschwert es, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zusätzlich herausfordernd ist die Pflege von Menschen mit Demenz.

Neben Pflege und Betreuung kommt hinzu, dass sich ein geliebter und nahestehender Mensch verändert. Ebenso die Beziehung zueinander, die oft durch eine Spirale aus Frustration und Überforderung ersetzt wird. An dieser Stelle setzt das neue Projekt „Du pflegst – wir hören Dir zu!“ vom Ambulanten Pflegedienst des Frankfurter Roten Kreuzes an, das im Juli startet.

Über die Hotline **069 58 99 75 181** können pflegende Angehörige mit erfahrenen Pflegefachkräften über ihre Situation sprechen. Die Kontaktaufnahme ist anonym. Es geht primär darum, zuzuhören und über bestehende Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten. Die Mitarbeitenden des Ambulanten Pflegedienstes sind hierzu umfassend geschult und verfügen über jahrelange Erfahrungen in verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems, aber auch über Empathie und Professionalität. Pflegenden Angehörigen soll durch die Anonymität der Weg zu Unterstützungsmöglichkeiten geebnet werden, um ihre Situation nachhaltig zu verbessern.



abmildern

Alle Termine der SOMA online:



Kreatives Samstags-Atelier in der SOMA

Dank der Unterstützung durch den Corona-Aktionsplan kann in der Sozialen Manufaktur (SOMA) in Bockenheim das „Samstags-Atelier SOMA“ öffnen. Es handelt sich dabei um ein niederschwelliges Kreativ-Angebot mit monatlich wechselnden Themenschwerpunkten. Es richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 14 Jahren. Im Fokus hat es vor allem Kinder aus Bockenheim, den angrenzenden Stadtteilen und gerade jene, die durch die Beschränkungen der Covid-19-Pandemie große Einschränkungen erfahren haben.

Die Werkstatt der Sozialen Manufaktur in der Kaufunger Straße 9 ist professionell ausgestattet, barrierefrei und ein Ort der Begegnung. Das „Samstags-Atelier SOMA“ möchte Kindern mit und ohne Fluchterfahrung sowie Kindern mit und ohne kognitive sowie körperliche Beeinträchtigung einen kreativen Raum bieten, wo sie ihre künstlerischen sowie handwerklichen Fähigkeiten entdecken und entfalten können.

Im März wurde mit dem Thema „Collage“ und all seinen Facetten begonnen. Im Mai stand die eigene Papier-Herstellung an. Dabei konnten die jungen Menschen auch die Collage-Technik anwenden. Im Juni waren verschiedene Drucktechniken auszuprobieren. Auch das geschöpfte Papier kann bei den verschiedenen kreativen Workshops weiterverarbeitet werden, ebenso die Collagen. Das Angebot baut aufeinander auf, ist dennoch offen gestaltet, damit neue Kinder jederzeit dazukommen und sofort mitmachen können.

Anlässlich des Kurfürstenplatz-Festes am Samstag, 8. Juli, in Bockenheim wird auch die SOMA mit einem Stand vertreten sein. Dort können die Kinder etwas selbst kreieren, das sie mit nach Hause nehmen können.

Sport & Fitness für Jugendliche

Die Zahlen von pathologischen Folgeschäden für Kinder und Jugendliche sind während der Pandemie beängstigend angestiegen. Sportliche Angebote und Angebote der gesundheitlichen Aufklärung sowie Entwicklungsförderung werden dringend benötigt. Die DRK Einrichtung DeR Klub in Seckbach konnte für die Kooperation speziell mit den Jugendlichen ein Fitnessstudio im Stadtteil gewinnen: das Day Night Sports Frankfurt.

Ergebnisse aus der ersten Collage-Serie.

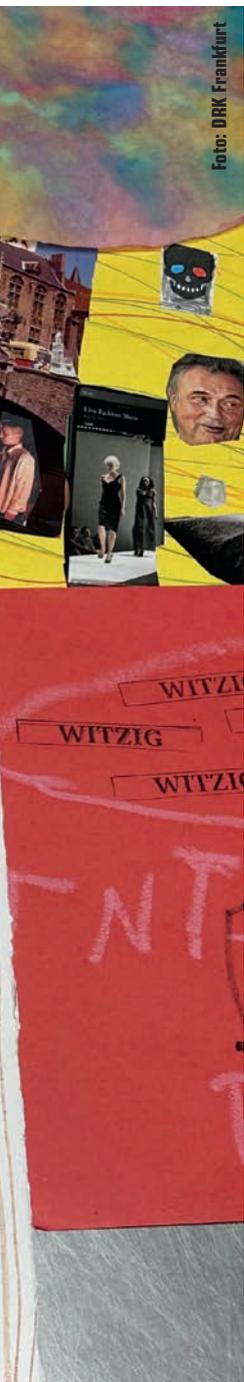
Im Rahmen des Projekts „Sport & Fitness für Jugendliche“ hatten die jungen Menschen die Gelegenheit, sowohl neue Kontakte zu Gleichaltrigen aus Seckbach zu knüpfen als auch sich sportlich zu betätigen und die eigenen Stärken herauszufinden. Dabei konnten die Jugendlichen an verschiedensten Kursen teilnehmen sowie Sportarten kennenlernen und ausprobieren.

Das Projekt „Sport & Fitness für Jugendliche“ wurde bereits 2022 im Kinder- und Jugendzentrum im Bereich „Jugendarbeit“ etabliert. Ziel ist, junge Menschen zwischen 15 und 23 Jahren für Sport, Bewegung, Ernährung und Gesundheit zu begeistern. Denn sportliche Betätigung in Gruppen stärkt den Teamgeist sowie das Selbstvertrauen der Jugendlichen und schafft Begegnungen zwischen Teilnehmenden mit unterschiedlichen Hintergründen und unterschiedlicher Herkunft. Darüber hinaus motiviert das Projekt zur aktiven Teilhabe an sozialer Interaktion. Dadurch konnte das Team der Einrichtung den jungen Menschen ein wertvolles Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft vermitteln und zu einem gesunden Umgang mit dem eigenen Körper anregen.

Kultur nachholen

Die Corona-Pandemie hat Strukturen wie Klassismus – die Unterdrückung von Menschen aufgrund ihres vermuteten oder wirklichen sozialen Status – und (Herkunfts-)Diskriminierung maßgeblich verstärkt. Neben den bereits bestehenden ungleichen Zugangsvoraussetzungen zu Kultur und Bildung haben viele Kinder und Jugendliche durch die Pandemie noch weiter den Anschluss zu schulischer und außerschulischer Bildung verloren. Diese immer weiter auseinanderdriftende Lücke muss dringend wieder angenähert werden. Ziel des Projektes „Kultur nachholen“ im DeR Klub in Seckbach ist es, anhand personeller und finanzieller Ressourcen lebensweltnahe Angebote von Kultur und Bildung für Kinder und Jugendliche (wieder) erfahrbar zu machen. Gemeinsam werden im Stadtgebiet kulturelle, pädagogische oder kreative Angebote genutzt und besucht.

Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder und Jugendlichen befragt wurden, welche kulturellen, schulischen und außerschulischen, aber auch kreativen Bedarfe sie selbst für sich haben. Die Antworten der Kinder wurden gesammelt und sollen nun umgesetzt werden. Für die jungen Menschen ist es wichtig, zu wissen, dass ihre Wünsche gehört wurden und sie am Entscheidungsprozess aktiv beteiligt waren. Freiwillige Teilhabe und das Interesse der Kinder und Jugendlichen,



ihre Stadt spielerisch zu erkunden, sollten dringend unterstützt werden. Der nächste selbst gewählte Ausflug der Teenies geht ins Dialogmuseum Frankfurt!

Selbstverteidigung & künstlerisch forschen

„Künstlerisches Forschen“ ist der Titel des Projektes der DRK Jugendhilfeeinrichtungen. In mehreren Workshops werden aus den gesammelten Wünschen der Jugendlichen Fragen formuliert und in den darauffolgenden Projektwochen als künstlerische Intervention umgesetzt und erprobt. Die Grundidee des Projektes ist es, durch die künstlerische Forschung im theaterpädagogischen Kontext neue Wirklichkeiten zu schaffen und diese für die jungen Menschen erlebbar zu machen.

Das Projektziel lautet: In verschiedenen „Laboren“ oder „Stationen“ Forschungsergebnisse zu sammeln und diese im Rahmen

eines Theaterstücks, einer Performance oder einer Ausstellung zu veröffentlichen. Die Jugendlichen wirken dabei partizipativ mit, indem sie selbst auf der Bühne stehen, Regie führen, Requisiten gestalten, mit Medien experimentieren und Szenen entwickeln. Das Projekt soll den teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich künstlerisch und performativ mit ihren Gefühlen, Gedanken und Wünschen auseinanderzusetzen und diese in einem geschützten Raum zum Ausdruck zu bringen.

Die Projektwochen finden in den Monaten August bis Dezember 2023 für junge Menschen ab zwölf Jahren statt. Teilnehmen dürfen Jugendliche aus den Wohngruppen der Borsigallee, der Vilbeler Landstraße, der Schönen Aussicht sowie aus dem Kinder- und Jugendzentrum DeR Klub in Seckbach und des Jugendrotkreuzes. /Sonja Thelen, Anna Aydemir, Cecilia Schaaf, Julia Bauer und Anke Imhof

Künstlerisch und pantomimisch kreativ im CultureLab

Im Rahmen des Projekts CultureLab hatten die Kinder des ABG-Wohnprojekts Cézanneweg auf dem Riedberg, das das DRK Frankfurt seit März 2021 betreibt, von September vergangenen Jahres bis Januar die Möglichkeit, zusammen mit einem Theaterpädagogen Masken zu gestalten und pantomimische Theaterstücke zu erarbeiten. Im gleichen Zeitraum konnten die Kinder des Wohnprojekts Offenbacher Landstraße ihre Kreativität in einer durch die Künstlerin Marisa Grundmann geleiteten Malwerkstatt ausleben. Gefördert wurden die Projekte von der Frankfurter Crespo Foundation sowie vom städtischen Dezernat für Soziales, Jugend, Familie und Senior*innen.

Kann ich den Pinsel haben?“ „Meine Nase ist ganz krumm!“, „Ich kann das nicht!“, rufen die Kinder im Wohnprojekt Cézanneweg durcheinander. Vor ihnen liegen Masken aus Papier und Pappmaschee, die sie bemalen. Der Theaterpädagoge Georg Bachmann leitet die acht Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren an, ihre Masken individuell zu gestalten. Nach zwei Monaten des Bauens sind die Masken endlich fertig, und es wird Theater gespielt! Im Probenraum der Grundschule Riedberg üben die Kinder mit und ohne Maske pantomimische Szenen ein und proben, wie sie sich auf der Bühne bewegen. Da gibt es einen Sketch über Golfspieler, aber auch eine kleine Szene über einen Kinobesuch: Der Alltag wird dargestellt – und das völlig ohne Sprache, aber mit musikalischer Untermalung und ganzem Körpereinsatz. Zum krönenden Abschluss führte die Gruppe ihre Stücke im „Theater Landungsbrücken“ in der Gutleutstraße gemeinsam mit einer anderen Kindergruppe auf, die auch von Georg Bachmann geleitet wurde. Zur Vorstellung kamen zahlreiche Familien und Eltern, um ihre Kinder auf der Bühne zu bestaunen.



Im Projekt CultureLab im ABG-Wohnprojekt Cézanneweg konnten die Kinder ihre Kreativität entfalten.

Auch im Wohnprojekt Offenbacher Landstraße waren die Kinder künstlerisch aktiv. In zwei Gruppen à zehn Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren entstanden wöchentlich zahlreiche Kunstwerke. Dabei wurde mit verschiedensten Maltechniken, Drucktechniken und Materialien gearbeitet: mal laut, mal leise, mal alleine, mal als Gruppe. Bewundert werden konnten die Kunstwerke zum Abschluss in einer Ausstellung. Die Kinder nutzten die Gelegenheit, ihren Eltern, Geschwistern und Freunden die eigenen Werke stolz zu präsentieren und diese als Erinnerung mit nach Hause zu nehmen.

Das Wohnprojekt Mörfelder Landstraße nimmt seit Juni 2023 am CultureLab-Projekt teil. Das Projekt- und Leitungsteam ist gespannt auf die Ergebnisse! /Ute Martin und Birgit Caspar de Suárez (beide Sozialdienst Wohnprojekt Cézanneweg), Lisa Rutsatz (Leitung ABG-Wohnprojekte)

Ruhige Orte zum Lernen

16:30 Uhr im Sprach- und Bildungszentrum (SBZ) in der Mainzer Landstraße 349: Die Deutschkurse gehen zu Ende. Feierabend? Mitnichten!

Seit Herbst 2022 hat das SBZ mit der FRAP Agentur (Frankfurter Arbeitsmarktprogramm) Lernorte für Menschen geschaffen, die ruhige Lernmöglichkeiten suchen und nicht zuhause lernen können. Im SBZ im Gallus liegt das Interesse der Nutzenden derzeit in zusätzlicher Unterstützung beim Deutschlernen. Das Projekt wird von einem kleinen engagierten Team umgesetzt.



Das Team vom LernNetz Frankfurt (v.l.): Rita Diop und Adelheid Gauly.

Adelheid Gauly bietet seit Januar 2023 ehrenamtlich Konversationstraining im LernNetz Frankfurt an. Die Naturwissenschaftlerin war vor ihrer Altersteilzeit in der Pharma- und Medizintechnikindustrie tätig. 2022 verband sie ihr Interesse an Sprachen mit der Freude, etwas an andere weiterzugeben, und erwarb das DaF-Lehrerzertifikat (Deutsch als Fremdsprache). Sie möchte ins Gespräch kommen, um so mit- und voneinander zu lernen: „Als ich im Ausland lebte, habe ich erfahren, wie wichtig die Sprache ist, um in einem Land anzukommen. Dies ist für mich eine Motivation, Menschen auf diesem Weg zu unterstützen.“

Nach der Schließung des Impfzentrums, ihrer ersten Arbeitsstelle beim DRK, übernahm Rita Diop die Stelle als Digital-Coach im SBZ. Beim LernNetz Frankfurt kann sie ihre beruflichen Erfahrungen aus der Aus- und Weiterbildung bei ihrem früheren Arbeitgeber einbringen. „Ich freue mich, dass es sich herumgesprochen hat, dass es das LernNetz-Programm bei uns gibt. Die Teilnehmenden kommen nicht nur aus den Deutschkursen des SBZ, um sich zum Beispiel unter Anleitung intensiv auf das B1-Zertifikat vorzubereiten“, betont Rita Diop. /Kajetan Tadrowski

Das Team vom LernNetz Frankfurt im SBZ, Mainzer Landstraße 349, steht Mo – Fr von 16.30 – 19.30 Uhr zur Verfügung sowie am 1. und 3. Samstag im Monat. Weitere Infos auf: www.lern-netz-frankfurt.de.



Sie suchen eine Ladelösung für Zuhause?



Mainova begleitet Sie beim Start in die E-Mobilität. Sichern Sie sich Ihre Wallbox fürs schnelle und sichere Laden daheim.

Jetzt bestellen unter:
mainova.de/wallbox



Foto: Andreas Brockmann DRK-Landesverband Nordrhein e.V.

MITMENSCHEN HELFEN!

#drkfrankfurt



Menschlichkeit im Mittelpunkt

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität – so lauten die sieben Rotkreuzgrundsätze, auf denen die Tätigkeit aller Organisationen beruht, die der Bewegung angehören. Mit dem neuen Slogan „MitMenschenHelfen!“ bezieht sich das DRK Frankfurt auf den ersten Grundsatz und ruft dazu auf, sich der Bewegung anzuschließen.

Die 1965 beschlossenen sieben Rotkreuzgrundsätze fanden 1986 Eingang in die Statuten der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Mit dem neuen Slogan „MitMenschenHelfen!“ unterstreicht das Frankfurter Rote Kreuz seine Verbundenheit mit den Rotkreuzgrundsätzen und hebt die Bedeutung der Menschlichkeit hervor. Und dies gleich in dreierlei Weise: Die in Haupt- und Ehrenamt tätigen Mitarbeitenden des Verbands helfen ihren Mitmenschen, sie engagieren sich für Menschen in Not. Dies ist der allgemeine Auftrag, zu dem sie alle sich verpflichtet haben. Das bedeutet zugleich, das DRK Frankfurt hilft mit Menschen, also mit vielen Mitarbeitenden, die ihre individuellen Stärken einsetzen, um gemeinsam zu helfen. Und der Slogan beinhaltet außerdem das Angebot, ebenfalls aktiv zu werden, sich zu engagieren und mitzuhelfen.

Man könnte also sagen: Mithelfen mit Menschen, Mitmenschen zu helfen! Doch was klingt wie ein lustiger neuer Zungenbrecher, beinhaltet einen dringenden Appell. Es ist der Aufruf, sich ebenfalls der Bewegung anzuschließen, damit das Rote Kreuz hier vor Ort in Frankfurt weiterhin allen seinen Aufgaben nachkommen kann. Denn Inflation und Fachkräftemangel machen auch vor dem Frankfurter Roten Kreuz nicht halt. So werden in der Hilfsorganisation dringend weitere qualifizierte Mitarbeitende etwa für die Notfallrettung, zusätzliche Lehrkräfte für die Rettungsdienstschule, Verstärkung für die Ambulante Pflege und die Jugendhilfe gesucht. Und stets läuft auch die Suche nach weiteren ehrenamtlich Aktiven. Akut gebraucht werden weitere

Ehrenamtliche insbesondere im Sanitätsdienst, und auch im DRK-Kleiderladen wird dringend weitere Mithilfe benötigt.

Doch auch die Gelder werden knapp. Öffentliche Zuschüsse sind vielfach ohnehin eng bemessen und reduzieren sich nun durch steigende Preise. Hilfsangebote für Jugendliche, für ältere Menschen, für Geflüchtete – für Menschen, die auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen sind, laufen ohne zusätzliche Spendeneinnahmen Gefahr, eingestellt zu werden.

Die Aufgaben, die auf die Gesellschaft zukommen, können nur mit vielen Menschen gemeinsam bewältigt werden. Deswegen werden mehr Menschen gebraucht, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen – sei es durch eine Geld- oder Sachspende, als Fördermitglied, durch die Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit oder den Antritt einer hauptamtlichen Stelle bei der Hilfsorganisation.

Das Frankfurter Rote Kreuz dankt allen Menschen, die mithelfen, anderen Menschen zu helfen! /Zazie Remppe

Weiterführende Informationen unter:

- + drkfrankfurt.de/spenden
- + drkfrankfurt.de/mitgliedwerden
- + drkfrankfurt.de/ehrenamt
- + drkfrankfurt.de/stellenangebote



Foto: Moritz Vennemann, DRK-Service GmbH



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Seilerstraße 23 · 60313 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 71 91 91 – 0
Fax: 069 / 71 91 91 – 99
E-Mail: spenden@drkfrankfurt.de
www.drkfrankfurt.de/spenden

Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse

IBAN:

DE14 5005 0201 0000 2000 00

BIC: HELADEF1822



Besuchen Sie unsere Homepage:

www.drkfrankfurt.de

Und folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken:



Hier berichten wir unter anderem regelmäßig darüber, was unsere ehrenamtlichen Helfer*innen alles leisten.

Jede*r zählt!

Ich bin dabei!

Seit über 150 Jahren hilft das DRK in Frankfurt Menschen in Not. Unterstützen Sie die ehrenamtlichen Helfer*innen in ihren vielfältigen Aufgaben durch eine Einmalspende, eine Fördermitgliedschaft oder empfehlen Sie uns in Ihrem Verwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis.

Eine Spende ist auch eine schöne Geschenkidee und ein ganz besonderes Präsent zum Geburtstag, zu einem Jubiläum, zu Ostern oder Weihnachten.

Engagieren Sie sich selbst aktiv durch die Übernahme eines Ehrenamtes, lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und initiieren Sie ein eigenes Spendenprojekt. Oder fördern Sie mit einem Testament unsere Arbeit nachhaltig über den Tag hinaus.

Kontaktieren Sie uns bei Fragen hinsichtlich der Realisierung Ihres persönlichen Spendenvorhabens – wir helfen gerne weiter.

Helpen per Charity-SMS

Einfach **SMS** mit **DRKFFM2** bzw. **DRKFFM5** oder **DRKFFM10** an die **81190** senden und sofort mit **2*** bzw. **5*** oder **10* Euro** helfen!

Sollten Sie keine Bestätigungs-SMS erhalten, überprüfen Sie bitte die Einstellungsoptionen Ihres Mobilfunkvertrags oder wenden Sie sich direkt an Ihren Mobilfunkanbieter.

* zzgl. Kosten einer normalen SMS.
1,83 bzw. 4,83 oder 9,83 Euro gehen direkt an das DRK Frankfurt

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mehr Gemeinschaft schaffen



Auch das Jugendrotkreuz im Frankfurter Roten Kreuz hat den Corona-Aktionsplan genutzt, um für ausgewählte Vorhaben Unterstützung zu beantragen. Die Stadt Frankfurt hat dem Jugendrotkreuz einige Projekte bewilligt.

Eins davon betraf die Ausrichtung des ersten offiziellen Kreiswettbewerbs nach der pandemiebedingten Pause. Ziel des Kreiswettbewerbs ist es, Kindern und Jugendlichen einen spannenden Tag in einem schönen, entspannten Rahmen zu ermöglichen. In diesem testen sie ihre sozialen sowie ihre Sachkompetenzen. Es wurden Mittel genehmigt, um eine Gruppe der Stationären Jugendhilfe bei ihrer Kreiswettbewerb-Teilnahme zu betreuen. Ein*e Übungsleiter*in bereitete die Jugendlichen auf den Wettbewerb vor und begleitete sie vor Ort während des Tages (s. S. 21).

Gemeinschaft schaffen in der Nach-Corona-Zeit: Das war das zentrale Anliegen eines weiteren JRK-Projekts. So richtete das Frankfurter Jugendrotkreuz über einen Zeitraum von mehreren Wochen eine Filmreihe aus und bescherte jungen Menschen

dadurch gemeinsame cineastische Erlebnisse. Denn während der Pandemie war es wegen der Einschränkungen und Schließungen öffentlicher Plätze und Bereiche lange nicht möglich, Orte für die Freizeitgestaltung zu besuchen. Auch Kinos waren geschlossen. Streaming-Angebote haben das zwar visuell ersetzt, aber der Verlust der sozialen Komponente eines Kinobesuchs blieb. Dem sollte die Kinoreihe im Jugendrotkreuz entgegenwirken.

Darüber hinaus wurde dem Frankfurter JRK eine Gewaltpräventionsschulung genehmigt. Während Konfliktlösungspotenziale und Kommunikationskompetenzen in den vergangenen Jahren stark abgenommen haben, sind Gewaltbereitschaft und -potenziale gestiegen. Diesen Herausforderungen müssen sich Teamer*innen und Gruppenleitungen von Jugendor-

ganisationen stellen. Um einen erfolgreichen Umgang zu gewährleisten, werden gewisse Kompetenzen benötigt, die aktuelle Schulungen nur unzureichend abdecken. Abhilfe soll die Gewaltpräventionsschulung schaffen.

Ebenso wurde dem Jugendrotkreuz ein Bildungspaket genehmigt. Damit können zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche organisiert werden, die ihnen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen helfen. Nachdem während der Pandemie einige Ehrenamtliche weggebrochen sind, ist es nun möglich, wieder einen Pool an qualifizierten Ehrenamtlichen aufzubauen. Und zu guter Letzt konnte über bewilligte Mittel aus dem Corona-Aktionsplan eine altersgerechte Erste-Hilfe-Broschüre für Jugendliche zwischen zwölf und 15 Jahren erstellt werden. /Jessica Gürth

Praxisnaher Einblick in das Rettungswesen

Einen Tag lang durften eine achtköpfige Gruppe Schulsanitäter*innen und ihre Begleitung in den Alltag von Rettungssanitäter*innen und Notfallsanitäter*innen eintauchen. Diese Möglichkeit bot sich den Jugendrotkreuz-Mitgliedern bei ihrem Besuch der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) des DRK Frankfurt.

Die Jugendlichen erfuhren Wissenswertes über die Ausbildung der einzelnen Berufe und durften ihr Teamwork bei praktischen Übungen testen. Sie lernten dabei den Umgang mit Spineboard, Vakuummatratze, Blutdruckmessgerät oder Videolaryngoskopie. Durch diese anschauliche und praxisnahe Herangehensweise und Demonstration erkannten die jungen Men-

schen, welchen Herausforderungen sich Mitarbeitende im Rettungswesen jeden Tag stellen.

Alle Teilnehmenden und das Jugendrotkreuz waren dankbar für diesen authentischen Einblick in die Arbeit der ZAS. Es war ein gelungener und lehrreicher Besuch.

/Jessica Gürth

Einen praxisnahen Tag erlebten die Schulsanitäter*innen an der ZAS.



Fotos: JRK Frankfurt

Kreiswettbewerb: Rotkreuzwissen unter Beweis gestellt

Einblicke in die Ausbildung der Rettungsdienstmitarbeiter*innen erhielten die jungen Menschen, die Ende März am diesjährigen Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes teilgenommen haben. Möglich wurde dies durch die kurzfristige Verlegung des Austragungsorts vom Stadthaus in der Neuen Altstadt in die Zentrale Ausbildungsstätte in Frankfurt-Höchst.



Verschiedene Orts- und Schulgruppen aus ganz Frankfurt konnten im Zuge des Wettbewerbs ihr Können in den Bereichen Erste Hilfe, Rotkreuzwissen, Musisch-Kulturelles, Soziales sowie Spiel & Spaß unter Beweis stellen. Insgesamt nahmen 31 Schüler*innen beziehungsweise Gruppenkinder am Kreiswettbewerb teil. In der Altersgruppe der Bambinis, die zwischen sechs und neun Jahre alt sind, traten die Ortsgruppe Höchst und drei Gruppen der Textorschule aus Sachsenhausen an. In der Altersstufe II für die Zwölf- bis 16-Jährigen gingen die Schulgruppen der Carl-Schurz-Schule (Sachsenhausen) und des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums (Ostend) ins Rennen.

Bei den Bambinis konnte die Ortsgruppe Höchst den Sieg einfahren. Derweil entschieden die Schulsanitäter*innen des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums in der Stufe II den Wettbewerb für sich. Alle

Ihr Wissen über Erste Hilfe, Rotkreuz, Soziales und vieles mehr konnten die jungen Menschen beim Kreiswettbewerb zeigen.

teilnehmenden Gruppen konnten am Ende stolz auf ihre an dem Tag gezeigten Leistungen sein. Vor allem wurde das wichtigste Tagesziel erreicht: Alle hatten Spaß! Zum Abschluss dieses gelungenen Wettbewerbs kamen die Eltern und der Geschäftsführer des DRK Frankfurt, Dierk Dallwitz, zur Siegerehrung.

Betreut wurde der Wettbewerb von 13 Schiedsrichter*innen, 13 Mitarbeitenden aus der Verwaltung, die zentrale Aufgaben für die Auswertung wahrnahmen, und dem Team der Verpflegung aus Höchst. Das Jugendrotkreuz ist allen Teilnehmenden und dem Ortsverein Höchst-Zentrum West sowie der Zentralen Ausbildungsstätte dankbar für die großartige, kurzfristige Unterstützung bei der Ausrichtung des diesjährigen Wettbewerbs. /Jessica Gürth



TREFFEN JUGENDROTKREUZ

OV Rettungswache Bergen-Enkheim Florianweg 9

Di 16.30 – 18.00 Uhr (Altersgruppe: 10 – 17 Jahre) Nähgruppe
Fr 16.00 – 16.45 Uhr (Altersgruppe: 5 – 9 Jahre) Gruppenstunde
Fr 18.00 – 19.30 Uhr (Altersgruppe: 10 – 16 Jahre) Gruppenstunde
Kontakt: Tel.: 06109 30 04 00, E-Mail: jrk@drk-bergen-enkheim.de

OV Nordwest Eschersheimer Landstraße 328 und

Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21-23
Hinweis: Erste-Hilfe-Veranstaltungen im OV, Eschersheimer Landstraße, und Schwimmen in der Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule finden im Wechsel statt. Der jeweilige Ort wird vorab rechtzeitig bekannt gegeben!
Mi 17.30 – 19.30 Uhr (Altersgruppe: 12 – 17 Jahre)
Kontakt: nordwest@jrkfrankfurt.de

OV Höchst-Zentrum West Adelonstraße 31

Do 17:30 – 18:30 Uhr (Altersgruppe: 6 – 10 Jahre) Gruppenstunde
Do 18:30 – 19:30 Uhr (Altersgruppe: 11 – 15 Jahre) Gruppenstunde
Kontakt: hoechst@jrkfrankfurt.de

Innenstadt DRK Geschäftsstelle Seilerstraße 23

Mi 19.00 – 20.30 Uhr (Altersgruppe: 14 – 17 Jahre)
Kontakt: Tel.: 069 71 91 91 58, E-Mail: post@jrkfrankfurt.de

**Allgemeine Anfragen und Infos zu den Gruppenstunden unter:
www.jrkfrankfurt.de, Tel.: 069 71 91 91 58,
E-Mail: post@jrkfrankfurt.de**

Fahrzeugtaufe auf dem Eis



In der Pause eines Löwen-Eishockeyspiels taufte Alexander Neumann (v.l.), Andreas Stracke, Franz-David Fritzmeier und Dierk Dallwitz den neuen MTW.

Mitten auf der Eisfläche der Frankfurter Eissporthalle am Ratsweg und auf den Rängen umringt von den Eishockey-Fans der Frankfurter Löwen fand die Taufe des neuen Mannschaftstransportwagens (MTW) des DRK Ortsvereins Bornheim-Nordend statt. In der Partie gegen Iserlohn wurde das Fahrzeug in der Pause nach dem ersten Drittel auf die Fläche gefahren, um ihm eine kräftige Dusche mit „Löwensekt“ zu verpassen. Der Stadionsprecher begleitete über Lautsprecher die Zeremonie für das Publikum. Taufpaten waren Andreas Stracke (Gesellschafter der Löwen Frankfurt) und Sportdirektor Franz-David Fritzmeier sowie Dierk Dall-

witz (Geschäftsführer DRK Frankfurt) und Alexander Neumann (Vorsitzender des DRK Ortsvereins Bornheim-Nordend). Neben den Taufwünschen wie „Allzeit gute Fahrt“ gab es zu diesem Anlass auch einen kleinen Aufkleber für das Auto und für das Bornheimer DRK Vereinsheim ein Spielertrikot mit den Unterschriften aller Löwen-Spieler, die in dieser Saison erstmals in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) und damit in der höchsten Spielklasse im deutschen Eishockey spielen. Gerahmt hinter Glas schmückt dieses Taufgeschenk nun die Vereinsräume und befindet sich in guter Gesellschaft. Denn auch der FSV hatte den Bornheimern bei einer früheren Fahrzeugtaufe ein Trikot überreicht, auf dem sich die Spieler mit Namen verewigt hatten.

Die Taufe von neuen Dienstfahrzeugen hat im Ortsverein schon eine lange Tradition, die bis in die 1980er-Jahre zurückreicht. Angefangen hat es mit der Fahrzeugtaufe des damaligen Rettungswagens durch die berühmten „Jacob Sisters“. Als weitere Dienstfahrzeuge folgten „Löwe“ (Taufpate Frankfurt Lions), „Franky“ (FSV Frankfurt),

„Dippi“ (Tourismus+ Congress GmbH), der nach wie vor im Einsatz ist und gerne von den Helfer*innen gefahren wird, und nun wieder ein „Löwe“ (Löwen Frankfurt Eishockey GmbH).

Der neue „Löwe“-MTW ersetzt den alten „Löwe“. Immerhin gibt es das Eishockey-Team „Frankfurt Lions“ schon seit 2010 nicht mehr. Insofern lag es für den Ortsverein Bornheim-Nordend nahe, die Lücke wieder zu schließen, zumal die ehrenamtlichen Helfer*innen seit vielen Jahren das Frankfurter Eishockey sanitätsdienstlich betreuen. Nachdem der Um- und Ausbau des neuen MTW Ende 2022 (siehe DRK Magazin 2/2022) abgeschlossen war, stand die Suche nach einem Termin für die Fahrzeugtaufe an. „Entgegen alten Gepflogenheiten, die Taufe im Ortsverein vorzunehmen, haben wir uns gemeinsam mit den Löwen Frankfurt entschlossen, diese passenderweise auf dem Eis vorzunehmen“, berichtet Vorsitzender Alexander Neumann. Und so wurde es eine erinnerungswürdige und publikumswirksame Fahrzeugtaufe mitten auf dem Eis.

/Alexander Neumann

Nachrufe

KL AUS DÜN WALD

Unerwartet ist Klaus Dünwald im Alter von 72 Jahren im Januar verstorben. Seit 1969 war der gelernte Bankkaufmann im Deutschen Roten Kreuz engagiert. Er war im Ortsverein Höchst-Zentrum West als Schatzmeister tätig und hat sich sowohl im Sanitätsdienst als auch im Betreuungszug des Katastrophenschutzes eingebracht. Von 1979 bis zum Tod war er Mitglied des Finanzausschusses im DRK Frankfurt. Zu dieser

Tätigkeit gehörte es unter anderem, beschlussfähige Entscheidungsvorlagen vorzubereiten und Empfehlungen an das Präsidium auszusprechen. Das Frankfurter Rote Kreuz hat Klaus Dünwald sehr viel zu verdanken und verliert eine engagierte Persönlichkeit, die sich jahrzehntelang für das Deutsche Rote Kreuz eingesetzt hat.

2016 wurde ihm im Römer der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen. Klaus Dünwald war Träger der silbernen und goldenen Verdienstauszeichnung des DRK Bezirksverbandes Frankfurt. 2019 verlieh ihm die Stadt Frankfurt den Bürgerpreis. 2020 wurde er zudem mit dem

Hessischen Katastrophenschutzpreis ausgezeichnet.

In seinem über 50-jährigen Engagement im Frankfurter Roten Kreuz hat er sich leidenschaftlich dem Bereich der Verpflegung gewidmet. Die Besucher*innen des Altstadt-fests und des Weihnachtsmarkts in Höchst liebten seine selbst gemachte Currysoße, die es am Verkaufsstand des Ortsvereins zu Würstchen und Getränken gab. Auch für die Organisation beider Feste zeichnete Klaus Dünwald verantwortlich. Weithin bekannt war er für seine Grüne Soße, die er mit frischen Oberräder Kräutern gerne selbst gemacht hat.

OV Nordwest Gefeiert und gewählt

Wenige Tage nach dem stark besuchten Achtsamkeitsabend folgte bereits die Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereins Nordwest. In deren Mittelpunkt standen unter anderem Wahlen für einige Positionen im Vorstand. Demnach bleibt Christopher Kojahn der Erste Vorsitzende, Sabine Ziebura ist Beisitzerin und Stefanie Kojahn stellvertretende Vorsitzende. Janina Kindermann kümmert sich um die Schriftführung. Thomas Schiller ist der Schatzmeister und Manuela Franke die Ortsvereins-Ärztin.

Mit 20 stimmberechtigten Mitgliedern und Gästen, darunter der Vorsitzende des DRK Bezirksverbandes Achim Vandreike sowie die neue Ansprechpartnerin in der Servicestelle Ehrenamt, Daniela Glatthaar, und mit vielen kleinen wie großen Kindern war im Ortsverein Nordwest einiges los. Das vergangene Jahr wurde resümiert und der Haushaltsplan für 2024 verabschiedet. Auch tauschten sich die Besuchenden zu wichtigen Themen wie „Familienfreundliche Ortsvereinigung“ aus.

Als Nächstes stehen Wahlen in den Gemeinschaften Wasserwacht, Jugendrotkreuz sowie Bereitschaft an. Zudem ist für das Jahr 2023 die Modernisierung der Ortsvereins-Räumlichkeiten in der Eschersheimer Landstraße 328 geplant. Beispielsweise müssen Leuchten und der Sicherungskasten ausgetauscht werden. Auch muss das städtische Sportamt wegen des Wasserschadens noch Instandsetzungsarbeiten im Keller durchführen.

Die Wasserwacht startet bald in ihre Hauptsaison mit vielen spannenden Diensten. Auch für die Bereitschaft steht einiges an auf Bezirksverbands-Ebene: unter anderem mit dem Stadionsommer und dem Ironman Deutschland. Das Jugendrotkreuz plant zum Thema Babysitting zusammen mit der Kreisleitung einen Gemeinschaftsabend. Zudem unterstützt der Ortsverein Nordwest tatkräftig die hr3-Aktion zum Thema Erste Hilfe, die am ersten Juli-Wochenende stattfinden wird. /Thomas Schiller



Sie wurden gewählt (v.l.): Christopher Kojahn, Sabine Ziebura, Stefanie Kojahn, Janina Kindermann und Thomas Schiller.

WILLIBALD SALLER

Zeitlebens hat sich Willibald Saller für seine Mitmenschen eingesetzt: Im Januar dieses Jahres ist der langjährige Geschäftsführer des DRK Bezirksverbandes Frankfurt im Alter von 84 Jahren gestorben. Seit 1981 war er dort Mitglied und hat in dieser Zeit in Frankfurt, in Hessen, bundesweit und international viel Gutes bewirkt für Menschen in Not. Geboren in der Oberpfalz, lernte er den Beruf des Einzelhandelskaufmanns und wurde zunächst Zeitsoldat. Seine Arbeit für die Außenstelle des Bundesamtes für den Zivildienst führte ihn 1972 nach Frankfurt.

Von 1982 bis 2002 war Willibald Saller Geschäftsführer des DRK Frankfurt – eine sehr erfolgreiche Ära für den gemeinnützigen Verband. Es gelang ihm – mit Unterstützung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden –, die Hilfsorganisation zu einem mittelständischen, finanziell gesicherten Unternehmen zu machen.

Er errichtete Übergangswohnheime, baute Unterkünfte für DRK Ortsvereine, gründete eine Kindertagesstätte und einen Jugendtreff. Während seiner Zeit wurden verschiedene neue Angebote eingeführt, unter anderem „Essen auf Rädern“, der Hausnotruf und die Reisen

für Senior*innen. Die Altkleidersammlung wurde professionalisiert. Zudem war er ehrenamtlich im Ortsverein Gallus tätig. Die dortige Wasserwacht hat er sozusagen reaktiviert und sich dort eingebracht.

1988 erhielt er das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, 1992 den Ehrenbrief des Landes Hessen. 1993 wurde er von Bundespräsident Richard von Weizsäcker mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. 1999 erhielt er die Verdienstmedaille des Landesverbandes. Die Stadt Frankfurt hat ihm die Römerplakette in Bronze, Silber und Gold verliehen.



5.732 Kilometer für humanitäre Hilfe

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter Dennis Halbow (Vorsitzender DRK Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim) und Christopher Kojahn (stellv. Rotkreuz-Beauftragter für den Katastrophenschutz DRK Frankfurt und Vorsitzender DRK Ortsverein Nordwest) waren im Februar und März zwölf Tage unterwegs, um Hilfsgüter in das türkische Erdbebengebiet zu bringen. Die Hilfsaktion wurde zentral durch das DRK Generalsekretariat koordiniert. Im Interview berichten Dennis Halbow und Christopher Kojahn von ihrem humanitären Einsatz.

Sie waren Teil eines aus 15 Lastern bestehenden DRK-Hilfskonvois und haben über 170 Tonnen Hilfsgüter in die Erdbebenregion in der Türkei gebracht. Was hatten Sie geladen?

Kojahn: Der Hilfstransport hatte insgesamt 120 winterfeste Zelte, das heißt doppelwandige Zelte mit Hartböden, Türen, Zeltheizungen und -beleuchtung und weitere Güter wie Decken im Gepäck. Auf dem Frankfurter Lkw hatten wir insgesamt zehn winterfeste Zeltausrüstungen an Bord.

Wie lange waren Sie unterwegs?

Kojahn: Start war am 20. Februar in Frankfurt, erster Stopp war Fritzlar. Dort ist das Zentrallager der DRK Landesverbände Hessen. Wir haben den Lkw beladen, den Anhänger abgeholt, und weiter ging es mit vier Lastern und einem Begleitfahrzeug. Unterwegs sind elf weitere Lastwagen und ein Begleitfahrzeug dazugekommen.

Halbow: Von Italien ging es per Fähre nach Griechenland und weiter auf dem Landweg in die Türkei. Am 25. Februar erreichten wir Ankara. Am Tag darauf machten wir uns auf den Rückweg. Aufgrund begrenzter Kapazitäten auf der Fähre wurde der Konvoi aufgeteilt, sodass wir mit den letzten Fahrzeugen am 3. März wieder in Deutschland waren. Insgesamt sind wir 5.732 Kilometer gefahren.

Wie verlief die Zusammenarbeit mit dem Türkischen Roten Halbmond?

Halbow: Die Kolleg*innen haben uns herzlich empfangen. Wir wurden gut versorgt, auch waren Hotelzimmer für uns reserviert. Gemeinsam mit deren Logistikern haben wir die Transporter entladen, was trotz Sprachbarrieren reibungslos funktionierte.

Wie haben die Menschen in der Türkei auf die Hilfe des DRK reagiert?

Kojahn: Wir wurden freundlich aufgenommen und bejubelt, wir wurden hupend und winkend überholt. Die Menschen waren dankbar und wollten gerne etwas zurückgeben.

Wie konnten Sie durch Ihren ehrenamtlichen Einsatz konkret helfen?

Halbow: Durch die winterfesten Zelte hatten die Menschen Übergangsgebäude, die Schutz vor Wind und Wetter boten. So konnte wieder ein gewisser Alltag einziehen, und sie haben hoffentlich genug Kapazitäten, um den Wiederaufbau ihrer Heimat voranzubringen.

Was wird besonders in Erinnerung bleiben?

Kojahn: Es war eine besondere Erfahrung, die ich nicht vergessen werde. Ich freue mich, dass ich Hilfe leisten konnte. Danken möchte ich meiner Familie, die mich dabei unterstützt hat.

Halbow: Vor allem bleiben mir die Rückmeldungen der Menschen in Erinnerung. Als wir auf dem Rückweg von der Fähre kamen und ausladen mussten, bildete sich um uns eine Traube von Schüler*innen, die laut klatschten. Sie erklärten uns, dass sie es großartig fanden, was wir leisteten, und sie einfach mal Danke sagen wollten. /Caroline Bleschke

unterwegs

Digitaler DRK-Lerncampus am Start

Die Digitalisierung erfasst immer mehr Bereiche. Auch beim Roten Kreuz in Frankfurt. Im Sommer startet der DRK-Lerncampus. Das neue digital basierte Aus- und Weiterbildungsangebot soll Interessierten aus dem Haupt- und Ehrenamt eine individuell angepasste Teilnahme ermöglichen. „Wir möchten damit der Digitalisierung Rechnung tragen und für die unterschiedlichsten Bedarfe passende Angebote machen“, erläutert Mirka Hofferberth, Abteilungsleiterin Personal beim DRK Frankfurt. Der neue Lerncampus bietet weitere Vorteile: Mitarbeitende im Schichtdienst können sich flexibel ihre Module zusammenstellen. Teilnehmende loggen sich daheim oder im Büro, am Computer oder Laptop in den Kurs ein, wenn es ihnen zeitlich passt, und müssen nicht mehr zu einem Kursort fahren. So werden auch Fahrt- und Reisekosten reduziert.

Zum Start des neuen DRK-Lerncampus Frankfurt ist die Plattform mit gut 100 Kursen bestückt. Eingekauft hat sie der DRK Landesverband Hessen vom DRK Landesverband Baden-Württemberg, der den Lerncampus ursprünglich aufgebaut hat. Nun wird dieser den hessischen Kreisverbänden zur Verfügung gestellt. Die Online-Kurse setzen sich aus erklärenden kürzeren Videosequenzen zusammen. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass sich die Inhalte für ein digitales Format eignen.



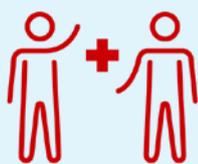
Der DRK-Lerncampus
**Deine Rotkreuz-
Lernwelt im Web**

Wer sich für den Lerncampus registrieren möchte, meldet sich bei Mirka Hofferberth, Telefon 069 71 91 91 18, E-Mail: perso@drkfrankfurt.de.

Das Kurs-Angebot ist breit gefächert. Es unterteilt sich in verschiedene Schwerpunktthemen wie „Recht und Rahmenbedingungen“, „Rettungs-, Sanitäts- und Einsatzdienst“, „Hygiene und Arbeitsschutz“, „Soziale Dienste, Blutspendedienst und Beratung“, „Pflege und Unterstützungsangebote“, „Prävention“ oder „Erste Hilfe Aus- und Fortbildung“. Auch ermöglichen einige Module die Vorbereitung auf Prüfungen. „Sukzessive werden weitere Kurse hinterlegt“, sagt Mirka Hofferberth. /Sonja Thelen

ANZEIGE

Auf der Suche nach einem neuen Job?



Aktuelle Stellenangebote
auf [www.drkfrankfurt.de/
stellenangebote](http://www.drkfrankfurt.de/stellenangebote)



*Werde Teil des
DRK-Teams!*

Wir suchen Auszubildende, Berufseinsteiger*innen und Berufserfahrene, u. a. im Ambulanten Pflegedienst, im Rettungsdienst, in der Jugendhilfe und in den Unterkünften für Geflüchtete.

Das erwartet Dich:

- + Familienfreundliches Arbeiten
- + Mitgestaltungsmöglichkeiten
- + DRK Tarifvertrag und Jobticket
- + DRK als verlässlicher Arbeitgeber

INTERESSIERT?

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.

Personalabteilung

bewerbung@drkfrankfurt.de

Tel.: 069 71 91 91 - 11 / - 18

Seilerstraße 23 · 60313 Frankfurt



DRK Bezirksverband
Frankfurt am Main e. V.

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Ehrenamtlich gemeinsam helfen!

Das Frankfurter Rote Kreuz bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich sinnvoll für andere einzusetzen und Teil einer Gemeinschaft zu werden. Die ehrenamtlichen Helfer*innen engagieren sich neben ihrem Beruf, dem Studium oder der Schule beim DRK. Es sind Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Hautfarbe, Religion und mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: Sie helfen Menschen in Not!

Ein wichtiger Baustein bei den vielfältigen Hilfs- und Unterstützungsangeboten sind die Ausbildungen und Qualifizierungen im Rettungs- und Sanitätsdienst, die sich auch an Ehrenamtliche richten. Um deren Standard und die Qualität fortwährend hochzuhalten, benötigen alle Einsatzkräfte des DRK regelmäßig Aus- und Fortbildungen. Zudem fördert die Teilnahme an den Qualifizierun-

gen und Lehrgängen die Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter den ehrenamtlichen Einsatzkräften – und das nicht nur in Frankfurt, sondern hessenweit. Denn die Maßnahmen werden nicht nur innerhalb des Bezirksverbandes durchgeführt, sondern auch auf Landesebene.

Es gibt ebenso die Möglichkeit, bestehende Qualifikationen im DRK anerkennen zu lassen, um damit an weiteren interessanten Ausbildungen und Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen zu können. Dies ist für diejenigen beispielsweise möglich, die über eine berufs- und arbeitspädagogische Qualifikation – den sogenannten AdA-Schein – verfügen. Dieser kann zum Beispiel für die Schulung „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung“ anerkannt werden.

Außerdem laden die einzelnen Ortsvereine Frankfurts regelmäßig zu Sanitätsfortbildungen und informativen Gemeinschafts-

abenden ein, um das Wissen und die Kenntnisse aufzufrischen, interessante Vorträge zu verfolgen oder um einfach gemütlich beieinanderzusitzen.

Interessierte können die aktuellen Termine dem Fortbildungskatalog entnehmen. Nähere Informationen hierzu gibt es bei den Bereitschafts- sowie Gemeinschaftsleitern oder bei Lisa Steinert, Koordinatorin Fachausbildung (Kontakt siehe Kasten links).

Das DRK Frankfurt und seine Fachausbildung freuen sich über jede Anmeldung zu einer Aus- oder Fortbildung. Denn ohne die Teilnehmenden und ohne die Ausbildenden sowie Referent*innen wäre das Aus- und Fortbildungsprogramm des DRK nicht so ein Erfolg. /Lisa Steinert

Zufriedene Gesichter bei den erfolgreichen Absolvent*innen des Sanitätskurses und von Kursleiterin Silke Pierson (re.).

Kontakt:

Lisa Steinert, Koordinatorin Fachausbildung, Mobil: 0176-85983829, E-Mail: Fachausbildung@drkfrankfurt.de
Und wer keine Zeit für einen ehrenamtlichen Einsatz hat, sich aber trotzdem gerne einbringen möchte, kann die Arbeit des Frankfurter Roten Kreuzes mit einer Spende unterstützen:

DRK Frankfurt, Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE14 5005 0201 0000 2000 00
BIC: HELADEF1822
oder direkt online (bitte QR-Code scannen)



frankfurt



Foto: DRK Frankfurt



Eine schöne Gemeinschaft

Das DRK Frankfurt hat seine Kapazitäten in der Fachdienstausbildung Sanitätsdienst ausgeweitet. Über die Anforderungen und Möglichkeiten sprachen die langjährige Ausbilderin für den Sanitätsdienst, Michaela Hofmann (mittig im Bild), und der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter, Tekin Karahasan, im Interview.



Fotos: Tobias Hochstrasser

Sie haben die Kapazitäten für die Fachdienstausbildung Sanitätsdienst erweitert. Was war der Hintergrund dafür?

Karahasan: Wir hatten viele Mitarbeitende für das Impfzentrum Frankfurt gewonnen, darunter auch geringfügig Beschäftigte. Nach der Schließung Ende März möchten wir ihnen mit dieser Ausbildung weiterhin eine hauptamtliche Perspektive beim DRK Frankfurt bieten.

Welche Eigenschaften sind für diese Ausbildung zu erfüllen?

Karahasan: Generell sollte man Interesse für andere Menschen haben und ebenso ein gewisses Maß an Empathie mitbringen. Man muss mitfühlend sein können, darf aber nicht mitleidend sein. Das ist ein entscheidendes Kriterium. Auch ist ein medizinisches Interesse von Vorteil sowie eine Unempfindlichkeit gegen Gerüche. Zudem muss man den Anblick von Blut ertragen können.

Die Ausbildung richtet sich ebenso an ehrenamtlich Engagierte. Wie läuft das ab?

Hofmann: Die meisten der Ehrenamtlichen sind bereits in einer unserer Ortsgruppen aktiv. Wer an Diensten mitwirken will, lässt sich zum Sanitätshelfer ausbilden. Zunächst steht ein frischer Erste-Hilfe-Lehrgang an. Danach folgt der eintägige Lehrgang „Einsatzkräfte Grundausbildung“. Es geht etwa um den richtigen

Transport mit einer Trage oder um Verbandstechniken. Der anschließende Sanitäts-Lehrgang umfasst bis zu 65 Unterrichtsstunden, um Theorie und Praxis ausreichend zu üben. Und es gibt eine Abschlussprüfung.

Wen möchten Sie mit der Ausbildung ansprechen?

Hofmann: Das Schöne ist, mit dieser Ausbildung kann man sehr viel machen. Zum einen haben wir die Fußballbegeisterten, die gerne im Stadion dabei sind. Dann gibt es Events in der Eis-sporthalle, Konzerte in der Festhalle oder Jahrhunderthalle, das Radrennen oder im Juli den Ironman Deutschland. Das ist eine schöne Gemeinschaft. Ich möchte nicht wissen, wie viele Paare sich im Sanitätsdienst kennengelernt haben und Freundschaften geschlossen wurden.

Welche Lerninhalte werden vermittelt?

Hofmann: Die Schwerpunkte liegen auf der Akut- und Notfallmedizin, von Kreislaufbeschwerden über Verletzungen bis hin zum Aufziehen von Medikamenten, die Gabe von Sauerstoff, die Lagerung. Es ist spannend und vielfältig. /Sonja Thelen

Interessierte an der Fachdienstausbildung Sanitätsdienst können sich per E-Mail melden: ehrenamt@drkfrankfurt.de



Foto: DRK Frankfurt

Prüfungssituationen sind für alle, die sich ihnen stellen müssen, nahezu immer eine Herausforderung. Dies gilt auch und erst recht für angehende Notfallsanitäter*innen im DRK Frankfurt. Nicht nur, dass diese in der Prüfung punktgenau und auf Knopfdruck all das abrufen müssen, was sie in drei Jahren Ausbildung erlernten, sie müssen dies auch in drei verschiedenen Prüfungsmodi tun.

Probeexamen gegen Prüfungsangst

Während die schriftliche Prüfung im Rahmen der Ausbildung durch diverse Klausuren geprobt werden kann, sind es gerade die mündlichen und praktischen Prüfungssituationen, die bei den Prüflingen zu Stress führen und sogar Angst erzeugen können.

Die Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS) des Frankfurter Roten Kreuzes begegnet dieser Herausforderung seit nunmehr zwei Jahren mit einem Probeexamen. Es ist der staatlichen Examenprüfung nachempfunden, inklusive professioneller Schauspieler*innen und einer ebenso professionellen Maskenbildnerin. Die Prüflinge durchlaufen den vollständigen Prüfungsprozess realitätsnah. Ihre Leistungen werden durch die gleichen Fachprüfer*innen beobachtet und bewertet, die dies auch in der „scharfen Prüfung“ tun. Durch den kollegialen Austausch mit den Fachprüfer*innen im Anschluss an die praktische Leistung erhalten die Prüflinge zusätzlich wertvolle Hinweise und können sich dadurch noch spezifischer vorbereiten.

Das Erproben der mündlichen Leistung ermöglicht den Prüflingen nicht nur, noch bestehende Wissenslücken zu erkennen, sondern auch, das freie Sprechen über Fachthemen zu üben und

den „Code von Prüfungen besser zu knacken“. Die ZAS erhöht damit die Prüfungstransparenz, etabliert eine emotionale Vorbereitung auf die Prüfung, die ihresgleichen sucht, und erhofft sich mittelfristig, die Durchfallquote aufgrund von Stress und Angst zu verringern. Diese besondere Angst ist kein Ausdruck genereller Angst, sondern bezieht sich auf die spezifische Prüfungssituation. Die kritische Bedingung ist hier die anstehende Bewertung sowie die Möglichkeit, in dieser unbekanntem Situation scheitern zu können – mit all den konkreten negativen Konsequenzen, die dieses Scheitern mit sich bringt.

Dass die durch Angst und Stress verursachte Durchfallquote mithilfe des Probeexamens gesenkt werden kann, belegt unter anderem eine Studie, die eine der DRK-Lehrkräfte im Rahmen seiner Bachelorthesis durchführte. Hiernach erreichte die Einführung des Probeexamens die signifikante Minderung von Prüfungsangst sowie einen positiven Trend in der Notenvergabe und Durchfallquote. Der große Aufwand, finanziell und organisatorisch, lohnt also und führt zu besseren Prüfungsergebnissen bei geringerer emotionaler Belastung. Diesen Trend will die ZAS weiter festigen und sich damit einmal mehr als zuverlässige Partnerin der Ausbildungsbetriebe etablieren. /Ulfi Kippke

Motivation durch Achtsamkeit

Erika Wendisch und Lea Baron, Praxisanleiterinnen der Frankfurter Rotkreuz-Kliniken, berichten über ihre Erfahrungen und geben Tipps, wie es zwischen Auszubildenden und Azubi gut klappt.

Sie beide sind als Praxisanleiterinnen in den Frankfurter Rotkreuz-Kliniken tätig. Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Eva Wendisch: Nach zehnjähriger Tätigkeit als Nachtwache und Rotkreuzschwester in den Frankfurter Rotkreuz-Kliniken wollte ich mich beruflich verändern und habe mich entschieden, die Ausbildung zur Praxisanleiterin zu machen. Ich will bis heute junge Menschen auf ihrem Weg begleiten.

Lea Baron: Mir lag es immer schon am Herzen, dass die Azubis richtig angeleitet werden. Somit wollte ich meine Berufung dort verwirklichen. Diese Entscheidung bereue ich nicht.

Was benötigen heute junge Menschen, um sich für Ihren Beruf zu begeistern?

Baron: Die Werte und Bedürfnisse der neuen Generation haben sich geändert. Wichtig ist, dass alle voneinander lernen können. Die Work-Life-Balance hat an Bedeutung gewonnen. Jedoch wird man in der Ausbildung auf das Berufsleben vorbereitet, lernt, sich für andere zu engagieren und im Alltag „am Ball zu bleiben“, Ziele zu verfolgen, um erfolgreich eine Ausbildung zu absolvieren. Das ist die Arbeitswelt, das ist die Wirklichkeit. Das ist unser Anspruch.

Wie gelingt die Kommunikation zwischen Ihnen und den Azubis?

Wendisch: Wir beginnen erst mal mit einem „Herzlich willkommen“. Wir freuen uns immer auf unsere Azubis der Pflegeschule

der Frankfurter Rotkreuz-Schwesternschaften. Auch im Alltag ist unsere Kommunikation, unser Miteinander wertschätzend und auf Augenhöhe. Wichtig ist auch eine hohe gegenseitige Achtsamkeit.

Baron: Die Individualität sollte zudem im Vordergrund stehen. Man sollte sich die Zeit nehmen, zuzuhören, was Auszubildende benötigen. Eine beiderseitige Kritikfähigkeit und Kommunikationsbereitschaft sind ebenfalls enorm wichtig.

Der Beruf in der Pflege erfordert viel Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, Kraft und Toleranz. Wie motivieren Sie hier junge Menschen?

Wendisch und Baron: Wir achten darauf, mit Spaß und Freude den Umgang mit Menschen beizubringen. Dafür haben wir Ausstanzrunden, Meditationsgruppen und Übungssequenzen. Das Wir-Gefühl hat hohe Priorität.

Spielen die berufsethischen Grundsätze eine Rolle in der Ausbildung?

Wendisch und Baron: Das ist für uns eine wichtige Tradition. Die sieben berufsethischen Grundsätze, insbesondere die Menschlichkeit sowie die Neutralität, sind für uns von großer Bedeutung. Wir versuchen, diese von Anfang an an die Auszubildenden weiterzugeben. In der Pflegeschule haben wir sie an den Schulwänden als Graffiti verewigt. /Anna Baumgart

Weitere Informationen über die Ausbildung und die Pflegeschule der Frankfurter Rotkreuz-Schwesternschaften: teamgeist-erleben.de



Fotos: Frankfurter Rotkreuz-Schwesternschaften

Unterricht in der Pflegeschule der Frankfurter Rotkreuz-Schwesternschaften.

Die Pflegeschule der Frankfurter Rotkreuz-Kliniken freut sich auf neue Azubis.



helfen + retten

Am Limit: Hilfe für

„Ich glaube, mein Mann hat einen Herzinfarkt“, sagt die Ehefrau am Notruf 112. „Ich kann Ihnen schnell niemanden schicken. Der nächste verfügbare Rettungswagen braucht circa eine Stunde“, antwortet der Mitarbeitende am Notruf 112. So oder so ähnlich könnten Notrufe zukünftig klingen, wenn nicht bald wichtige und notwendige Maßnahmen eingeleitet werden, die den Rettungsdienst in Deutschland entlasten. Ganz so extrem ist die Situation aktuell noch nicht. Aber wir drohen, darauf zuzusteuern.

Der Rettungsdienst in ganz Deutschland, auch der beim DRK in Frankfurt, ist an der Überlastungsgrenze. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen ist es der Fachkräftemangel, zum anderen ist es die Fluktuation des bestehenden Personals in branchenfremde oder ähnliche Berufe außerhalb des Rettungsdienstes. Aber auch die sogenannten „Bagatelleinsätze“, also Einsätze, für die eigentlich kein Rettungswagen notwendig ist, spielen eine Rolle. Die Mitarbeitenden im Rettungsdienst sind täglich mehrfach mit Situationen konfrontiert, die auf mangelnde Versorgungsstrukturen wie zum Beispiel durch den Hausarzt oder den Ärztlichen Bereitschaftsdienst zurückzuführen sind. Wenn man den Notruf wählt, steht innerhalb von zehn Minuten ein hochprofessionelles Team aus Rettungskräften im „Wohnzimmer“ derjenigen, die die 112 angerufen haben. Viele Expert*innen betonen, dass jede*r sich die Frage „Brauche ich jetzt innerhalb von zehn Minuten dringend medizinische Hilfe?“ stellen und vor allem beantworten sollte, bevor man den Notruf wählt. Rückenschmerzen seit Tagen, eine Erkältung oder eine kleine Schnittverletzung sind keine Aufgaben, um die sich der Rettungsdienst kümmern oder die er versorgen muss. Andere Fälle wie starke Brustschmerzen, Atemnot oder der Verdacht auf einen Schlaganfall hingegen schon. Hier sollte weiterhin dringend und sofort die 112 angerufen werden!

Erstes Gespräch mit Frankfurter Politik

Das DRK in Frankfurt hat sich deshalb mit einem Positionspapier an die Politik gewandt. So müsse dringend der früher stattgefundenen Hausbesuchsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung wieder aufgenommen werden. Weiterhin sollte ein runder Tisch mit allen „Playern“ im Gesundheitssystem (Rettungsdienste, Krankenhäuser, Hausärzte, verschiedene Ämter und so weiter) installiert werden, um gegenseitige Erwartungen abzustechen und um eine optimale Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Die Politik in Frankfurt hat im ersten Schritt dahingehend reagiert, dass zu einem gemeinsamen Gespräch geladen wurde. In diesem konnten die Leistungserbringer im Rettungsdienst ihre Eindrücke wiedergeben und klare Forderungen an die Politik



richten. Weitere Gespräche und konkrete Maßnahmen sollen folgen.

Fachkräfte finden und binden

Dem Fachkräftemangel begegnet das DRK in Frankfurt auf unterschiedliche Art und Weise. Zum einen sollen ab dem Jahr 2023 die Ausbildungskapazitäten für den Beruf Notfallsanitäter*in (dreijährige Berufsausbildung) kontinuierlich auf bis zu 14 Auszubildende pro Jahr angehoben werden. Aktuell werden acht Menschen pro Jahr ausgebildet. Hierfür mussten erst notwendige Voraussetzungen geschaffen sowie rechtliche und behördliche Hürden abgebaut werden. „Gute Bewerbungen für den Beruf Notfallsanitäter*in gibt es glücklicherweise reichlich“, so Bene-

den Rettungsdienst



Foto: Philipp Köhler

Der Rettungsdienst in Frankfurt ist an der Überlastungsgrenze und sollte nur in echten Notfällen alarmiert werden.

dikt Hart, Leiter Rettungsdienst beim DRK in Frankfurt. Schwieriger, so Hart, sei es, die Menschen nach der Ausbildung lange im Beruf zu halten. Hierfür müssen attraktive Voraussetzungen geschaffen werden, die langfristig zur Entlastung der Situation beitragen. Eine 45-Stunden-Woche ist einfach nicht mehr zeitgemäß, sagt Benedikt Hart weiter. Hierüber beispielsweise haben sich die Tarifparteien in der letzten Verhandlung geeinigt.

Auf einem Rettungswagen sind in der Regel zwei Personen tätig. Die eine Qualifikation ist Notfallsanitäter*in, für die die Berufsausbildung drei Jahre dauert, und die andere Rettungsanitäter*in. Diese Ausbildung umfasst 520 Stunden, was rund vier Monaten entspricht. Auch im Bereich Rettungsanitäter*innen

plagen das DRK Frankfurt inzwischen Nachwuchssorgen. Hier versuchen die Verantwortlichen durch neue Konzepte, wie beispielsweise einem virtuellen Infoabend, weiter geeignetes Personal zu finden.

Aufklären und sensibilisieren

Auch medial ist das DRK Frankfurt dabei, auf die Umstände hinzuweisen. So wurden in den vergangenen sechs Monaten neben dem Positionspapier auch Artikel in großen Tageszeitungen, etwa in der FAZ, veröffentlicht und Fernsehbeiträge (zum Beispiel bei SAT.1) gesendet, die sich damit inhaltlich befassten. Auf diese Weise soll eine breite Bevölkerung erreicht, aufgeklärt und sensibilisiert werden, um vor allem auf das Problem der Bagatteleinsätze hinzuweisen.

Die Situation im Rettungsdienst ist angespannt

Die Probleme im Rettungsdienst müssen von mehreren Seiten angegangen werden. In diesem Punkt ist sich Benedikt Hart sicher: „Wir müssen zum einen schauen, wie wir von den hohen Einsatzzahlen runterkommen, und zum anderen, wie wir zukunftsweisend neue Menschen für Berufe im Rettungsdienst begeistern und einstellen können. Daneben müssen wir politisch und organisationale Voraussetzungen für eine gute Zukunft im Rettungsdienst schaffen.“ Alles in allem eine große, dennoch machbare Aufgabe, betont der Experte. Alle, damit sind Politik, Rettungsdienste und Bevölkerung gemeint, müssen an einem Strang ziehen und gemeinsam dafür sorgen, dass die Voraussetzungen vorliegen, damit auch zukünftig auf jeden Fall innerhalb von zehn Minuten ein Rettungswagen kommt, wenn er gebraucht wird. Die Situation ist angespannt, keine Frage. Aber es ist eben auch erst 12 Uhr, nicht fünf nach 12. /Benedikt Hart



Foto: Stefan Pollet

Tauschen, sammeln, weitergeben



Fotos: DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen

sowohl für die Ansprache regelmäßiger Spender*innen als auch zur Akquise neuer Lebensretter*innen.

Den Auftakt macht ein Set aus vier Motiven

Die kostenlosen Postkarten können an Freunde und Familie versendet werden oder dazu dienen, an die geplanten Spendetermine zu erinnern. Auch zur Auslage im Rahmen von Messen oder Konferenzen, in Restaurants, Kneipen, Kinos oder Hochschulen können die Karten eingesetzt werden. Die Rückseite bietet ausreichend Platz für einen persönlichen Gruß. Alle Karten sind mit einem QR-Code zu den Blutspendeterminen gerahmt.

Gute-Vorsatz-Karte

Die sogenannte „Gute-Vorsatz-Karte“ stellt die gute Tat der Blutspende in den Vordergrund und hat eine alternative Rückseite: Hier gibt es eine kurze Aufklärung, warum besonders die regelmäßige Blutspende wichtig ist, und die Möglichkeit, einzutragen, wann die nächsten Spenden geplant sind. Bis zu vier Termine können auf der Postkarte eingetragen werden.

Die „grüne Postkarte“

Mit dem Spruch „Gemeinsam Leben retten. Gemeinsam die Umwelt schonen.“ wirbt die grüne Postkarte für eine Umstellung von Brief- auf E-Mail-Einladungen zur Blutspende. Der QR-Code auf der Postkarte führt direkt zum Formular der E-Mail-Einladung.

Schöne Grüße von der Liege – das geht nicht nur im Urlaub! Auch von der Blutspende-Liege können in Zukunft gute Botschaften geteilt werden: mit exklusiven Postkarten. Auffällig, bunt, gut gelaunt und mit emotionalen und zum Teil auch „doppeldeutigen“ Botschaften. Der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen hat eine Reihe Motive von Postkarten entwickelt, die zum Mitnehmen und Teilen anregen. Sie eignen sich

Via Bestellformular können alle sechs Postkarten-Motive schnell und einfach bestellt werden. **Hier bestellen:** <https://www.blutspende.de/ehrenamt/material-ehrenamt> oder **QR-Code einscannen.**



Neue Podcast-Folge:

Kann die Blutspende hohem Blutdruck vorbeugen?



Zieht man die Blutdruckwerte der über 55-Jährigen heran, ist bundesweit durchschnittlich jede*r Zweite von Hochdruck betroffen. Aber was genau ist darunter zu verstehen? Und gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen Blutverlust durch die Blutspende und einer Senkung des Blutdrucks? Hierzu haben wir mit dem Experten Dr. Julian Kamhieh-Milz gesprochen. Er promovierte im Bereich Molekularmedizin und forscht aktuell an der Berliner Charité. Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Untersuchungen zum Einfluss von regelmäßigen Blut- und Plasmaspenden auf den Blutdruck.

Hier Reinhören:

<https://www.blutspende.de/podcast#episode-20>



Alle Angebote auf einen Blick

GESUNDHEITSPROGRAMME

Bitte informieren Sie sich beim DRK Frankfurt, welche Kurse aktuell stattfinden.

Wassergymnastik

Hallenbad Bergen-Enkheim

Fritz-Schubert-Ring 2

Freitag 9.00 – 9.30 Uhr
9.40 – 10.10 Uhr
10.20 – 10.50 Uhr
11.00 – 11.30 Uhr
11.40 – 12.10 Uhr
12.20 – 12.50 Uhr

Gymnastik

DRK OV Bornheim-Nordend

Burgstraße 95

Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr

Paulinum Bornheim

Friedberger Warte, Valentin-Senger-Str. 136a

Montag 9.45 – 10.45 Uhr
11.00 – 12.00 Uhr

Saalbau Dornbusch

Eschersheimer Landstraße 248

Dienstag 18.00 – 19.00 Uhr

DRK OV City-West Rödelsheim

Rödelsheimer Landstraße 95

Mittwoch 14.00 – 15.00 Uhr

Osteoporose-Gymnastik

DRK OV City-West Rödelsheim

Rödelsheimer Landstraße 95

Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr

Tanzen

Saalbau Dornbusch

Eschersheimer Landstraße 248

Montag 16.00 – 17.30 Uhr

DRK OV Süd Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Montag 10.00 – 11.30 Uhr



In Bewegung bleiben – 55 plus

DRK OV City-West Rödelsheim

Rödelsheimer Landstraße 95

Mittwoch 16.30 – 17.30 Uhr

DRK OV Süd Schwarzwaldstraße 12

Montag 14.30 – 15.30 Uhr



Diabetes-Kurs

DRK OV Bornheim-Nordend

Burgstraße 95

Donnerstag 12.00 – 13.00 Uhr

Information und Anmeldung zu allen

Bewegungskursen: Felicia Imm

Tel.: 069 71 91 91 29

E-Mail: Gesundheitsprogramme@drkfrankfurt.de

HAUSNOTRUF

Informationen erhalten Sie vom Team

Hausnotruf unter Tel.: 069 71 91 91 22

E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de

HIWA!

Beratungsstelle für ältere Migrant*innen

Gutleutstraße 17a

Tel.: 069 23 40 92

Montag – Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung

• Demenzberatung und -betreuung ab 10.00 Uhr

• Beratungsangebot „Armut, Gesundheit

und Pflege für ältere Menschen“

E-Mail: hiwa@drkfrankfurt.de

KLEIDERLADEN

• Kleiderladen Griesheim

Alte Falterstraße 16

Tel.: 069 35 35 06 16

E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de

Montag – Freitag 10.00 – 18.00 Uhr

Samstag 10.00 – 13.00 Uhr

MENÜSERVICE

Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus.

Bestellung und Information über

Team Menüservice: Tel.: 069 30 05 99 91

www.ihr-menueservice.de/drk/drk-frankfurt

MUTTER-KIND-KUREN

Sie erhalten bei unserer Beratungs- und Ver-

mittlungsstelle: Formulare für den Arzt, einen

geeigneten Kurplatz und alle notwendigen In-

formationen. Wir bieten nach der Kur: Frauen-

gesprächskreise und Workshops. Sprech-

zeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Atzelbergstraße 44U/Atzelbergplatz 3 und

Alt-Schwanheim 13-15

Tel.: 0173 78 07 938

E-Mail: gerlinde.er-razki@drkfrankfurt.de

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUGEWANDERTE

Gutleutstraße 17a

Sprechstunden

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 17.00 Uhr

Freitag 9.00 – 14.00 Uhr

Tel.: 069 23 40 92

E-Mail: mbe@drkfrankfurt.de

Elisabethenstraße 15

offene Sprechzeiten

Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Freitag nach Vereinbarung

Herr Hammouti

Mobil: 0173 70 58 791

E-Mail: mbe@drkfrankfurt.de

ALTKLEIDERCONTAINER

Tel.: 069 45 00 13 444

kleidersammlung@drkfrankfurt.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Informationen zu den verschiedenen Möglichkei-

ten, beim DRK Frankfurt ehrenamtlich aktiv zu

werden, erhalten Sie unter

Tel.: 069 71 91 91 35

E-Mail: ehrenamt@drkfrankfurt.de

FÖRDERMITGLIEDSCHAFTEN

Informationen zu Fördermitgliedschaften im

Frankfurter Roten Kreuz sind erhältlich unter

Tel.: 069 71 91 91 43

E-Mail: mitglieder@drkfrankfurt.de

BUNDES-FREIWILLIGEN-DIENST/ FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Kontakt: info@volunta.de oder

Tel.: 0611 95 24 90 00

ERSTE-HILFE-KURSE

Erste Hilfe am Kind, Erste Hilfe für alle Zwecke,

Erste Hilfe für Betriebe, Erste Hilfe für Senior*in-

nen, Erste Hilfe im Sport, Defibrillation durch

Ersthelfer

Informationen zu den Kursen unter:

E-Mail: erstehilfe@drkfrankfurt.de

Neuer Kursort für die Erste-Hilfe-Kurse:

Vilbeler Str. 27-29

60313 Frankfurt am Main

Die Termine der Ortsvereine finden

Sie unter www.drkfrankfurt.de

FLÜCHTLINGSARBEIT

Koordination freiwilliger Helfer*innen in den

Unterkünften Rödelsheim, Bockenheim und

Harheim; Interessierte wenden sich an:

E-Mail: fluechtlingsarbeit@drkfrankfurt.de

JUGENDARBEIT

Auskünfte zu Jugendgruppenstunden und

Informationen zu Aktivitäten des Jugendrot-

kreuzes und des Schulsanitätsdienstes sind

erhältlich unter **Tel.: 069 71 91 91 58**

E-Mail: post@jrkrfrankfurt.de

www.jrkrfrankfurt.de

KATASTROPHENSCHUTZ

Mitarbeit im Katastrophenschutz des DRK

und der Stadt Frankfurt am Main. Voraus-

setzung: mindestens 18 Jahre alt.

Informationen: **Alexander Schlott**

E-Mail: kats@drkfrankfurt.de

• **Mobile Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte an verschiedenen Standorten**

Dienstag – Alte Falterstraße 16, Griesheim
Freitag – im Wechsel Atzelbergplatz 3, Seckbach, und Kaufunger Straße 9, Bockenheim

Frau Tretiak, Mobil: 0162 29 36 45 9

Frau Starcevic, Mobil: 0162 29 30 50 9

Bitte telefonisch oder per E-Mail vorab einen Termin vereinbaren: mbe@drkfrankfurt.de

ORTSVEREINE

Allgemeine Angebote für Senior*innen

- Kranken- und Hausbesuche
- Vorträge
- Ausflüge • Treffen • Feiern
- Begleiten von Ausflugsfahrten
- Helfen bei Blutspendeterminen
- u. v. m.

Informationen: Maria Berk

Mobil: 0176 49 55 05 83

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

PC-/TABLET-/SMARTPHONE-KURSE

DRK Ortsverein Griesheim-Gallus
Alt-Griesheim 71

Kursinhalte variieren. Die nächsten Termine nennen wir Ihnen gerne.

Bitte wenden Sie sich an:

E-Mail: edeltraud.stockmann@drkfrankfurt.de

SOZIALE MANUFAKTUR

Kreative Begegnung im DRK

• **Offene Werkstatt**

Jeden 2. und 4. Do im Monat,
16.30 – 19.00 Uhr für alle Interessierten

• **Kooperationsprojekt**

Seniorentreff für Menschen mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung; wöchentliches Mittwochsfrühstück; monatlicher Samstagstreff „Frankfurt erleben“

• **Projekt Buchkinder inklusiv**

Geschichten erfinden, schreiben, zeichnen und drucken. Regelmäßiges Werkstattangebot für Kinder von 6–14 Jahren in Bockenheim.

www.machdeinbuch.wordpress.com

• **Workshops & Projekte für Gruppen und Firmen**

Termine & Informationen: Lena Sandel

Kontakt: Soziale Manufaktur

Kaufunger Straße 9, Tel.: 069 67 83 14 31

E-Mail: sozialemanufaktur@drkfrankfurt.de

SPANISCHE GRUPPE

Freizeit- und Kreativangebote für Spanisch sprechende Senior*innen; montags von 15.00 – 18.00 Uhr, Seilerstraße 23

Kontakt: Maria Hamann, Tel.: 069 71 91 91 0

SPRACH- UND BILDUNGSZENTRUM (SBZ)

Deutsch als Fremdsprache, Integrationskurse, berufsbezogene Sprachkurse, Fachdeutsch für Pflegeberufe/Rettungsdienst, Fortbildungen zu Interkultureller Kompetenz; sprachbewusste Fachanleitung, Beratung und Sprachfördermaßnahmen für Auszubildende

SBZ, Mainzer Landstraße 349, Frankfurt

Kontakt: Kajetan Tadrowski

Tel.: 069-26 92 33 49

E-Mail: sbz@drkfrankfurt.de

VETERANEN-KREIS

Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv tätig sein können, findet einmal im Monat im Ortsverein Zeilshem ein Veteranen-Treffen statt.

Informationen: Maria Berk

Mobil: 0176 49 55 05 83

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

SANITÄTSDIENSTE

Bei Veranstaltungen von Firmen, Vereinen usw.

Auskunft: Renata Schmidova

Tel.: 069 71 91 91 51

E-Mail: san@drkfrankfurt.de

SUCHDIENST/KREISAUSKUNFTSBÜRO

Hilft Menschen, die durch einen Krieg, eine Katastrophe oder bei einem Großschadensereignis den Kontakt zu Angehörigen verloren haben.

Informationen: suchdienst@drkfrankfurt.de

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken



WASSERWACHT

Ausbildung Schwimmen u. Rettungsschwimmen

Donnerstags im Hallenbad Bergen-Enkheim
jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

E-Mail: wasserwacht@drkfrankfurt.de

MITMENSCHEN HELFEN!

#drkfrankfurt



IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V., Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

Anschrift (Verlag und Redaktion): Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt, Telefon (069) 71 91 91-0, Fax (069) 71 91 91-99

Redaktion: Dierk Dallwitz – verantwortlich; Heidrun Fleischer

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Anna Aydemir, Julia Bauer, Anna Baumgart, Caroline Bleschke, Birgit Caspar de Suárez, DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen, Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e. V., Daniela Glatthaar, Jessica Gürth, Benedikt Hart, Nicole Hubig, Anke Imhof, Ulf Kippke, Ute Martin, Alexander Neumann, Zazie Rempe, Lisa Rutsatz, Cecilia Schaaf, Thomas Schiller, Lisa Steinert, Kajetan Tadrowski, Sonja Thelen

Bildernachweis: Andreas Brockmann, dienstagsmorgen fotodesign/M. Dorn, DRK-Blutspendedienst, DRK Frankfurt, DRK KV Friedberg, DRK OV Nordwest, Frankfurter Rotkreuz-Schwesternschaften, Dennis Halbaw, Tobias Hochstrasser, René Hoffmann/DRK OV Griesheim-Gallus, iStock, JRK Frankfurt, Christopher Kojahn, Philipp Köhler, Detlef Möbius, Silke Pierson, Stefan Pollet, Sophie Schüler, Moritz Vennemann, André Zelck, DRK

Organisation und Vertrieb: Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. · www.drkfrankfurt.de · E-Mail: info@drkfrankfurt.de

Anzeigenmanagement und Gesamtherstellung: Ruschke und Partner Gattenhöferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon (06171) 693-0, www.ruschkeundpartner.de; Ansprechpartnerin: Nadine Becker, Telefon (06171) 693-404, nbecker@ruschkeundpartner.de

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Berichte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des DRK Frankfurt dar.

BGB-Vorstand: Achim Vandreike, Bürgermeister a. D., Vorsitzender · Philipp Reschke und Ursula auf der Heide, stellvertretende Vorsitzende · Dietmar Schmid, Schatzmeister · Dr. Klaus Heuvels, Justiziar · Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

Sie können der Zusendung des Magazins des DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. für die Zukunft widersprechen. Ihren Widerspruch können Sie z. B. per E-Mail an folgende Adresse richten: mitgliederverwaltung@drkfrankfurt.de. Unsere Datenschutzerklärung ist abrufbar unter folgendem Link:

<https://www.drkfrankfurt.de/start/service/datenschutzerklaerung.html>

JUGENDROTKREUZ

OV Höchst-Zentrum West · Adelonstraße 31a

Kontakt: hoechst@jrkrankfurt.de

OV Rettungswache Bergen-Enkheim · Florianweg 9

Kontakt: Tel.: 06109 30 04 00, E-Mail: jrk@drk-bergen-enkheim.de

OV Nordwest · Eschersheimer Landstraße 328 und

Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21-23

Kontakt: nordwest@jrkrankfurt.de

Innenstadt: DRK Geschäftsstelle, Seilerstraße 23

Allgemeine Anfragen: Tel.: 069 71 91 91 58

Weitere Informationen: www.jrkrankfurt.de

E-Mail: post@jrkrankfurt.de



Training für Körper, Geist und Seele



Fotos: André Zelick

Mit zunehmendem Alter ist die Beweglichkeit häufig eingeschränkt – gesundheitliche Probleme nehmen zu. Wer auch im Alter noch lange selbstständig und aktiv sein möchte, sollte frühzeitig damit beginnen, den altersbedingten Einschränkungen vorzubeugen oder entgegenzuwirken.

Machen Sie schon heute mit bei den Gesundheitsprogrammen des DRK Frankfurt.

Ausführliche Informationen unter:

Tel.: 069 – 71 91 91 29

E-Mail: kursprogramme@drkfrankfurt.de

www.drkfrankfurt.de

